



Titelbild: „Sehnsucht“ von Lothar Bauer

Impressum:

TERRACOM - Das eFanzine der PROC-Community Nr. 135 – Juni 2011

Redaktion:

Nils Hirseland

Layout: Kai Lanio

eMail: terracom@proc.org

Copyright: TERRACOM, das eFanzine der PROCCommunity (www.proc.org), erscheint monatlich als **nichtkommerzielle** Publikation unter: www.terracom-online.net

Die **TERRACOM** darf nur in unveränderter Form weiterverbreitet werden.

Das Copyright der Beiträge und Grafiken liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, der PROC-Community oder deren Vertreter wieder.

© 2011 der Gesamtausgabe by Nils Hirseland

Leserbriefe:

Bitte schickt eure Leserbriefe per **EMail an:** terracom@proc.org.

Beim Abdruck von Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzung vor.

Perry Rhodan®, Atlan® und Mausbiber Gucky® sind eingetragene Warenzeichen der Pabel-Moewig Verlag KG, Rastatt.

www.perry-rhodan.net

*PERRY RHODAN erscheint wöchentlich seit dem 8. September 1961.*Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Titelbild: „Sehnsucht“ von Lothar Bauer	1
Impressum:	2
TERRACOM - Das eFanzine der PROC-Community Nr. 135 – Juni 2011.....	2
Terracom-Vorwort	6
PERRY RHODAN WeltCon 2011:	7
Kai Meyer und Marie Sann kommen zum PERRY RHODAN-WeltCon 2011.....	7
Die PERRY RHODAN-FanZentrale im WeltCon 2011-Fieber.....	8
Musik ab - der Countdown läuft!.....	9
Verlängerung Einsendeschluss PERRY RHODAN-Stardust Award	10
PERRY RHODAN-Autoren in der WeltCon 2011-Stadt Mannheim.....	11
Perry Rhodan News:	12
Rainer Castor wurde 50.....	12
Das Thanatos-Programm als Wallpaper.....	12
PERRY RHODAN-Band 2600 als Hintergrundbild für den eigenen Computer-----	12
DIE »FANTASTISCHE WOCHE« UND DIE PERRY RHODAN-SERIE.....	12
ÜBER ZEIT UND AUSSERIRDISCHE.....	13
UWE ANTON SCHREIBT ÜBER 50 JAHRE PERRY RHODAN	13
Arndt Ellmer im Interview.....	14
Perry Rhodan wurde 75. Jahre.....	14
Großes Turnier zum PERRY RHODAN-Sammelkartenspiel in Wendelstein bei Nürnberg	15
Perry Rhodan Neuerscheinungen:	16
»GALAXIS IN AUFRUHR« AUCH ALS HÖRBUCH ERHÄLTlich.....	16
DAS THANATOS-PROGRAMM« JETZT ALS GRATIS-HÖRBUCH ERHÄLTlich.....	17

Story: Die Logik der Bestie von Carola Kickers	18
Science Fiction Neuerscheinungen:	22
Cliff Allister McLane fliegt wieder.....	22
Erik Schreiber hat den 1 Band der Orionreihe für ein Gewinnspiel zur Verfügung gestellt...	23
»Affinity Bridge« erscheint im Herbst 2011 bei Piper!	23
Schriftsonar Podcast Spezial: Robert Sheckley »	24
Erschienen: „Phase X“ Ausgabe 8.....	24
Bild: „Space Monument“ von Lothar Bauer	26
DORGON – Die Fanserie des PROC	27
Science Fiction News	29
dsf hat eine neue Titelgrafik.....	29
ENTER SANDMAN: Inspiration Metallica.....	29
perlamith.....	30
vincent preis.....	30
Steampunk-chroniken.de – Steampunk im Weltraum	32
Ausschreibung : steampunk-chroniken.de.....	32
Wissenschafts News:	33
Abell 2744 Intergalaktische Unfallforschung	
33	
ESO - M17Erste Bilder des neuen VLT Survey Telescope.....	33
LA SILLA - NGC 6744 Eine Galaxie wie unsere Milchstraße.....	33
Grenz-Wissenschafts News	34
Befürchteter Mega-Sonnensturm:.....	34
Zahlreiche neue Kornkreise Mitte Juni.....	34
Sonde findet bislang besten Hinweis auf Salzwasser-Ozean auf Saturnmond Enceladus.....	35

Rückblick und Perspektiven	36
Der Stardust-Zyklus – ein Rückblick von Robert Hector	36
Zwei Mächtigkeitsballungen und die Aufspaltung von ES-----	36
Kritische Anmerkungen: zerrissene Handlung, Fantasy statt Science, keine Visionen-----	37
Neue Perspektiven? -----	41
Der Neuroversum-Zyklus von Robert Hector	42
Perspektiven nach Band 2600-----	42
Das Thanatos-Programm-----	43
QIN SHI, das BOTNETZ und das Reich der Harmonie -----	44
„Spin“ von Robert Charles Wilson -----	45
Rezensionen: Perry Rhodan 1. Auflage	50
Rezension Heft 2597 - Hyperkälte	50
Rezension Heft 2598 - Tod einer Superintelligenz	51
Rezension Heft 2599 - Der letzte Tag	52
Rezension Heft 2600 - Das Thanatos-PRogramm	54
Rezension Heft 2601 - Galaxis in Aufruhr	55
Renzenionen Anderes:	57
Rezension: Super-Pulp - Das Fachblatt für Pulp-Thriller, Horror & Science Fiction 1	57
Die Letzte Seite:	58
Bild: „das bild ist verzerrt!“ von Lothar Bauer	59

Terracom-Vorwort

Lieber Leserinnen und Leser,
herzlich willkommen zur 135. Ausgabe der Terracom, der Juliausgabe für das Jahr 2011.

Die erste und wichtigste Mitteilung aus Sicht des PROC:

Es gibt einen neuen Internetauftritt!
Ich bin froh zu verkünden, dass wir nun wieder eine Homepage haben, auf der wir regelmäßig Updates liefern können.

Unter www.proc.org bzw. Nun auch www.proc-community.de findet sich der neue Internetauftritt, der natürlich noch längst nicht fertig ist.
Wir planen in Zukunft noch ein Forum und eine Anmeldung zu integrieren.

Außerdem wird die DORGON-Seite komplett überarbeitet.

Am 01. September geht es mit DORGON weiter – jedoch vorerst nicht mit der aktuellen Handlung, sondern mit einer Special-Edition der alten Romane.
Danach wird es mit der aktuellen Handlung weitergehen.

Mehr dazu in meinem DORGON-Report in dieser Terracom-Ausgabe.

Ein Leckerbissen auf der neuen Homepage ist die Mediathek.
Dort werden im Laufe der Zeit Grafiken und Animationsvideos des PROC eingestellt.
Mit über 120 Bildern ist eine Bildergalerie des Perry Rhodan Geschichtsvideos aus dem Jahre 1999 bis 2003 dort schon zu finden.

Die Situation des PROC hat sich damit ein wenig verbessert, doch – wie wohl so ziemlich alle Fanvereinigungen im Perry-Fandom – suchen wir neue Mitstreiter und Helfer. Sei es in dem Club, dem Verein als Mitglieder, bei der Terracom, DORGON, der Homepage oder neuen Projekten.
Jene, die gerne aktiv dem Perry Rhodan Hobby nachgehen möchten, ermuntere ich gerne erneut dazu, sich bei mir zu melden.
Habt keine Scheu!

Vielleicht sollte man auch komplett neue Wege bestreiten, doch dazu müsste die Bereitschaft der Fanclubs, Stammtische, Vereine und Fanzinemacher sowie des Verlags da sein, dass wir uns sinnvoll überlegen, wie wir uns um das Fandom aktiver kümmern.

Wäre der WeltCon in Mannheim nicht ein

idealer Ort, um Gespräche zu führen?
Wäre eine Perry Rhodan Community als Interneportal, an dem alle Fans aktiv mitarbeiten können, eine interessante Idee?

Viel Spaß bei dieser Ausgabe.



Euer Nils Hirseland / Vorsitzender des PROC

PERRY RHODAN WeltCon 2011:



Es sind nur noch drei Monate bis zum PERRY RHODAN WeltCon 2011 in Mannheim. Vom 30. September 2011 bis 02. Oktober 2011 findet im Mannheimer Rosengarten anlässlich des 50jährigen Jubiläums der PERRY RHODAN Serie der WeltCon statt.

Es ist der fünfte WeltCon in der Geschichte von PERRY RHODAN Cons.

Es gibt wieder einige Ehrengäste zu vermelden.

Mehr darüber in den folgenden News.

Kai Meyer und Marie Sann kommen zum PERRY RHODAN- WeltCon 2011

Der Fantasy-Schriftsteller und die Comic-Künstlerin sind zu Gast in Mannheim
Zwei weitere Ehrengäste haben ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten zu fünfzig Jahren PERRY RHODAN bestätigt:
Der Schriftsteller Kai Meyer und die Comic-Künstlerin Marie Sann kommen nach Mannheim.

Kai Meyer, Jahrgang 1969, gehört seit Mitte der 90er Jahren zu den profiliertesten und beliebtesten deutschsprachigen Fantasy-Autoren.

Er veröffentlichte Jugendbuch-Trilogien wie die Merle- und die Wolkenvolk-Trilogie, historische Romane wie »Das Gelübde« (wurde auch verfilmt) und »Das Buch von Eden« oder klassische Fantasy wie »Dschinnland«.

Derzeit ist er mit seiner »Arkadien«-Trilogie, von der Band drei im Herbst 2011 in den Handel kommt, immer wieder auf den Bestsellerlisten.

Sein Roman »Frostfeuer« wurde 2005 als »bestes Kinder- und Jugendbuch« ausgezeichnet.

Die Comic-Umsetzung von »Frostfeuer« erscheint im Herbst 2011 im Splitter-Verlag, der unter anderem von Dirk Schulz – einer der PERRY RHODAN-Titelbildzeichner – geleitet wird.

Gezeichnet wird »Frostfeuer« von Marie Sann, die ebenfalls zum PERRY RHODAN-WeltCon 2011 kommen wird; dort wird der Band von der Zeichnerin und vom Autor präsentiert.

Marie Sann wurde 1986 in Berlin geboren, wo sie auch lebt; seit 2005 veröffentlicht sie Comics, die zumeist in einem manga-ähnlichen Stil gehalten sind.

Bei »Frostfeuer« ist der Stil weniger »mangaesk«, dafür umso phantastischer. Die beiden Ehrengäste werden auf dem PERRY RHODAN-WeltCon 2011 unterschiedliche Programmpunkte bestreiten; sie nehmen auch an sogenannten Kaffeeklatsch-Runden und an Autogrammstunden teil.

Die PERRY RHODAN- FanZentrale im WeltCon 2011- Fieber

»Aktion Probemitgliedschaft« läuft an. Nicht nur PRFZ-Schriftführer André Boyens hat derzeit alle Hände voll zu tun, denn das Interesse an den Tickets für den PERRY RHODAN-WeltCon 2011 (30. September bis 02. Oktober in Mannheim) ist groß. »Der Verkauf läuft hervorragend«, berichtet André, »aber noch sind Karten zu haben! Und wir haben nun auch ein interessantes Angebot für Nicht-Mitglieder!«

Dass dieser besondere Service, den die PRFZ exklusiv für ihre Mitglieder anbietet, solchen Zuspruch findet, liegt sicher daran, dass keine Bearbeitungsgebühr erhoben wird. Die Mitglieder zahlen also lediglich den Eintrittspreis von 59 Euro. Und natürlich können PRFZ-Mitglieder gleich mehrere Karten bestellen.

Bis zum WeltCon 2011 läuft zudem die »Aktion Probemitgliedschaft«. Wer in den Genuss von Tickets ohne Vorverkaufsgebühren kommen möchte, bisher aber nicht PRFZ-Mitglied war, kann nun zuschlagen!

Wie komme ich als Mitglied der PRFZ an die

Karten?

Wer das PRFZ-Angebot nutzen möchte, kann sich an den Schriftführer André Boyens wenden (per E-Mail: a.boyens78@web.de oder per Brief: Zwirnerweg 4, 49477 Ibbenbüren).

Neben Namen, Mitgliedsnummer und Anschrift des Bestellers solltet ihr natürlich die Anzahl der gewünschten Karten und eine E-Mail-Adresse (wenn vorhanden) angeben. Damit die Redaktion hinterher eine saubere Namensliste hat, müsst ihr ebenfalls die Namen derjenigen angeben, für die ihr Karten mitbestellt.

Dann müsst ihr nur noch den fälligen Betrag auf das PRFZ-Konto Nr. 46 04 24 20 Sparkasse Uelzen Lüchow-Danneberg (BLZ 258 501 10) überweisen – bitte unbedingt unter dem Stichwort »PR-WeltCon 2011« gefolgt von eurer Mitgliedsnummer. Nach Geldeingang erhaltet ihr per E-Mail oder Brief eine Bestätigung. Rechtzeitig vor dem Con wird euch schließlich ein offizielles Schreiben von VPM zugestellt, gegen dessen Vorlage ihr am Con das Namensschild (die eigentliche Eintrittskarte) sowie das Con-Package direkt an den Ticketschaltern am Rosengarten abholen könnt.

Natürlich könnt ihr euch gerne auch mit euren Fragen an André wenden.

Was muss ich tun, um an der »Aktion Probemitgliedschaft« teilzunehmen?

Eine E-Mail, ein Brief oder eine Postkarte mit dem Stichwort »PRFZ-Probemitgliedschaft«, dem eigenen Namen und der kompletten Postanschrift (diesmal an Herbert Keßel, Fürther Berg 32, 41515 Grevenbroich, herbert.kessel@t-online.de) genügt, und schon ist man bis zum WeltCon 2011 in Mannheim PRFZ-Mitglied und erhält alle bis dahin erscheinenden Publikationen. Die Probemitgliedschaft erlischt automatisch und ohne weitere Verpflichtungen.

Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann während des WeltCons 2011 am PRFZ-Stand (oder über Herbert) die Mitgliedschaft zum Sonderpreis von nur 16 Euro (24 Euro Ausland) für das erste Jahr verlängern. Alle anderen müssen gar nichts tun.

Wichtige Informationen

Es werden nur Karten für das komplette Wochenende angeboten. Tagestickets können nicht über die PRFZ erworben werden. Die Aktion läuft noch maximal bis zum 31. Juli 2011. Da der PRFZ jedoch nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung steht, kann die Aktion allerdings schon früher beendet werden. Alle Kartenanfragen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet – solange der Vorrat reicht!

Quelle: www.weltcon2011.de

Musik ab - der Countdown läuft!

Noch 100 Tage bis zum PERRY RHODAN-WeltCon 2011
Während es am 19. Juni 2011 genau 40 Jahre her war, seit ein gewisser Risikopilot in einem bestens bekannten Paralleluniversum zu seiner Reise auf den Mond gestartet ist, kommt es am 21. Juni 2011 um 18 Uhr zu einem anderen, nicht minder wichtigen Zeitpunkt:
Der PERRY RHODAN-WeltCon 2011 steht dann exakt 100 Tage vor seinem ersten Programmpunkt.
Bis die Türen in Mannheim endlich zur großen Jubiläumsveranstaltung geöffnet werden, zählt ein Counter auf unserer WeltCon-Website die letzten 100 Tage rückwärts.

Einen zusätzlichen Tag muss man jedoch noch hinzu addieren, bis zwei der wahrscheinlich buntesten und überraschendsten Programmpunkte des WeltCons 2011 beginnen:
Die Spezialvorführung des Dokumentarfilms »PERRY RHODAN – Unser Mann im All« und natürlich die große »Nacht auf Lepso«.

Passend dazu gibt die offizielle

intergalaktische WeltCon-Band »Cosmolodics« auf der Einladungsseite der Maskerade eine erste Kostprobe ihres Könnens.
Sie wird uns durch den gesamten Anlass hindurch begleiten.

Ebenfalls brandneu ist der offizielle Trailer zum Dokumentarfilm, für den unser WeltCon-Ehregast André Schäfer verantwortlich ist.
Er kann hier angesehen werden. Im Hintergrund ist übrigens zum ersten Mal der sehr eingängige Song »Ein Mann wie Perry Rhodan« zu hören, der den früheren Rhodan-Klassikern in nichts nachsteht.

100 Tage Warten – 100 Tage Vorfreude auf den PERRY RHODAN-WeltCon 2011!

Mehr Informationen unter:

<http://www.weltcon2011.de/2011/06/musik-ab-%E2%80%93-der-countdown-lauft/>

Verlängerung Einsendeschluss PERRY RHODAN-Stardust Award ...

... und weitere interessante Neuigkeiten

Die ersten Einsendungen des PERRY RHODAN-Kurzfilm-Wettbewerbs erreichten die Vorjury anfangs Mai.

Daneben erhielt Robert Vogel, Film-Experte und offizieller Ansprechpartner für den PR-Stardust Award, immer wieder Fragen zu rechtlichen Aspekten und zum Thema »Filmmusik« gestellt.

Auf der folgenden Programm-Seite sind wir auf diese Fragen eingegangen.

A propos Filmmusik: Der PERRY RHODAN-Teamautor und bekannte Kabarettist und Musiker Leo Lukas hat für den WeltCon 2011 einen exklusiven Soundtrack komponiert, der die Besucher durch das Wochenende begleiten wird.

Um die aktuellen Filmprojekte zu unterstützen, haben sich Leo Lukas und die anderen beteiligten Musiker der offiziellen WeltCon 2011-Band »Cosmolodics« bereiterklärt, einen Teil ihrer Kompositionen

für die Verwendung im Rahmen des PERRY RHODAN-WeltCons 2011 freizugeben. Dies hat für den Wettbewerb weder einen negativen noch einen positiven Einfluss auf die Jury-Bewertungen.

Wer sich für dieses großzügige Angebot interessiert, wendet sich an unseren Kontaktmann Robert Vogel (robert@robertvogel.net) und erhält von ihm die weiteren Informationen und den Link zum Download der freigegebenen Musikstücke.

Damit alle Projekte genügend Zeit haben, um rechtzeitig fertig zu werden, verlängern wir den Einsendeschluss für die Beiträge auf den 31. August 2011.

Und noch eine interessante Information zum Schluss: Einer der Hauptpreise wird – neben schönem Pokal und einem PERRY RHODAN-Jahresabonnement – ein exklusives, zweitägiges Praktikum an einem Spielfilm-Set mit Übernachtung und Verpflegung sein.

PERRY RHODAN-Autoren in der WeltCon 2011-Stadt Mannheim

Verena Themsen, Christian Montillon und Marc A. Herren besuchten den PERRY RHODAN-Stammtisch in Mannheim. Zu ihnen gesellten sich die beiden ATLAN-Autoren Michelle Stern und Manfred H. Rückert, der STELLARIS-Autor Gerhard Huber und etwa zwei Dutzend PERRY RHODAN-Fans aus Mannheim und Umgebung, sodass der Stammtisch aus allen Nähten zu platzen drohte.

Die schmackhaften Pfälzer Spezialitäten aus der Küche des Gasthauses »Zur Kurpfalz« trugen zur lockeren und fröhlichen Stimmung bei. Selbstverständlich wurde viel über die aktuellen Romane der größten Science-Fiction-Serie der Welt gesprochen. Der Abschluss des Stardust-Zyklus' und der Auftakt in den Neuroversum-Handlungsbogen ließ niemanden kalt.

Eine besondere Versuchung stellten dabei

die Leseproben zum Roman 2600, »Das Thanatos-Programm« von Uwe Anton, dar: In ihnen steckt eine ganz bestimmte Information (Neudeutsch: Spoiler), die ein wichtiges Ergebnis aus den Abschlussbänden 2598 und 2599 vorweg nimmt. So verschwanden die Leseproben schnell in irgendwelchen Taschen und Säcken oder wurden mit teils zitternden Händen und Schweißperlen auf der Stirn gelesen.



Heitere Runde beim Mannheimer PR Stammtisch © Robert Vogel.

Daneben drehten sich viele Gespräche um den Höhepunkt des Jubiläumsjahres, den PERRY RHODAN-WeltCon 2011, der in Mannheim stattfinden wird.

Der Projektleiter Marc A. Herren hat für die umtriebigen Gäste des Stammtisches eine besondere Aufgabe:

Am Freitag und Samstag Abend des WeltCons 2011 sollen die Besucher die Möglichkeit haben, in Mannheim weiterzufeiern.

Dabei gilt es, geeignete Lokale im näheren Umfeld des Kongresszentrums Rosengarten zu finden.

Schnell fand sich eine Karte, und die ersten Vorschläge wurden diskutiert.

Damit fügte sich ein weiterer Mosaikstein in das Bild, das im PERRY RHODAN-Herbst zu einem farbenfrohen Fest mit vielerlei Eindrücken werden wird.

Der PERRY RHODAN-WeltCon 2011 findet vom 30. September bis zum 2. Oktober 2011 im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim statt.

Informationen unter www.weltcon2011.de

Quelle: www.perry-rhodan.net

Perry Rhodan News:

Rainer Castor wurde 50

Alles Gute für die nächsten 50 Jahre



Rainer Castor © VPM

Der Perry Rhodan Autor Raind Castor feierte am 04. Juni seinen 50. Geburtstag. Die Terracom-Redaktion gratuliert nachträglich ganz herzlich und wünscht alles Gute für die nächsten 50 Jahre. Perry Rhodan Chefredakteur Klaus N. Frick hat einLogbuch der Redaktion Castor gewidmet:

<http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2011060401.html>

Das Thanatos-Programm als Wallpaper

PERRY RHODAN-Band 2600 als Hintergrundbild für den eigenen Computer

Das Titelbild des PERRY RHODAN-Bands 2600 hat schon viele Fans begeistert: Dirk Schulz führt bei dem Bild unterschiedliche Motive zusammen und zeigt die einzelnen Aspekte des kommenden »Neuroversum«-Zyklus.

Wir haben aus dem Titelbild ein schönes Wallpaper bauen lassen. Dieses steht nun in vier verschiedenen Versionen zur Verfügung. Selbstverständlich kostenfrei!

<http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2011062002.html>

DIE »FANTASTISCHE WOCHE« UND DIE PERRY RHODAN- SERIE



Uwe Anton © VPM

PERRY RHODAN-Autor Uwe Anton stellt sich einem Telefon-Interview

Auf der Seite »SF-Radio.de« gibt es eine regelmäßige Rubrik mit dem Titel »Fantastische Woche«. In der aktuellen Ausgabe geht es auf rund zwanzig Minuten um PERRY RHODAN.

Der Moderator und Journalist Thomas Dräger sprach am Telefon mit Uwe Anton, dem Exposé-Autor von PERRY RHODAN. Fragen und Antworten sind recht ausführlich und vor allem informativ.

Wer mag, kann sich das Interview direkt auf der Seite anhören; es steht aber auch als MP3-Datei zum Download zur Verfügung. Hier geht's zum Interview:

http://www.sf-radio.net/webbeat/fantastischewoche/meldung_bdiefantastischewochebsprichtuberperryrhodan_1_15832_00.php

ÜBER ZEIT UND AUSSERIRDISCHE

Ein Ausblick auf das PERRYRHODAN-Journal 133

Schlechte Nachrichten für die Suche nach ET - das speziell dafür gebaute ATA-Observatorium musste außer Betrieb genommen werden.

Grund: Geldmangel.

Warum, und wie es weitergeht, darüber berichtet die neue Ausgabe des PERRY RHODAN-Journal.

Es wurde erneut von Rüdiger Vaas zusammengestellt.

Gute Nachrichten gibt es in der vorliegenden Ausgabe aber auch. »Was ist Zeit?« Im PERRY RHODAN-Journal Nr. 131 wurden die Leser eingeladen, Antworten auf die »ewige Frage« einzusenden.

Die Resonanz war sehr erfreulich.

Im neuen Journal veröffentlichen wir 30 der interessantesten Leser-Vorschläge zur Definition der Zeit.

Mehr dazu ab dem 1. Juli 2011 im PERRY RHODAN-Journal 133, das den Mittelteil des PERRY RHODAN-Bandes 2602 bildet.

Quelle: www.perry-rhodan.net

UWE ANTON SCHREIBT ÜBER 50 JAHRE PERRY RHODAN

Online-Magazin »Corona« stellt die größte SF-Serie der Welt vor

Unter der Überschrift »Spotlight: 50 Jahre PERRY RHODAN« veröffentlichte Uwe Anton, der Exposé-Autor der PERRY RHODAN-Serie, einen Artikel in »Corona«. Er schildert die Anfänge der Serie und ihren Werdegang und verweist auf den PERRY RHODAN-WeltCon 2011.

Wer das Online-Magazin »Corona« nicht kennt, hat tatsächlich etwas verpasst: Es beschäftigt sich mit allen nur erdenklichen Spielarten der phantastischen Literatur sowie der Filme, Hörspiele, Hörbücher und Comics - und selbstverständlich findet auch die PERRY RHODAN-Serie dort ihren Platz.

Hier geht's zum Artikel:

<http://www1.corona-magazine.de/archiv/corona249.html#content0>

PERRY RHODAN-QUARTETT IN VIER TEILEN

Völker aus dem Perryversum - zum Spielen und zum Sammeln

Eine besondere Aktion erwartet die PERRY RHODAN-Leser ab Band 2601: Den vier Romanen von Band 2601 bis Band 2604 wird jeweils ein Kartonbogen beigeheftet. Jeder dieser Kartonbögen enthält acht Sammel- und Spielkarten mit PERRY RHODAN-Motiven - am Ende der vier Bände ergibt sich also ein Spiel mit insgesamt 32 Karten.

Dabei handelt sich um ein klassisches Quartett, das mit den bekannten Quartett-Regeln zu spielen ist. Die Motive stammen von PERRY RHODAN-Titelbildern, wurden also von Johnny Bruck, Dirk Schulz, Ralph Voltz, Swen Papenbrock und Alfred Kelsner gezeichnet.

Sie zeigen Völker aus dem PERRY RHODAN-Universum: Völker aus Andromeda und der Thoregons, Völker aus M13 oder dem Konzil der Sieben, terranische Kolonisten und viele andere mehr. Je nach dem, wie der Zuspruch ausfällt, kann zu einem späteren Zeitpunkt eine Fortsetzung erfolgen.

Damit werden die vier Romane, die direkt nach dem Zyklusstart kommen, zu einem ganz speziellen Sammler-Objekt.

Quelle: www.perry-rhodan.net

Arndt Ellmer im Interview



Elke Rohwedder führte ein Interview mit Perry Rhodan Autoren und LKS-Onkel Arndt Ellmer über den Linguiden-Zyklus.

Das komplette Interview findet ihr unter:
<http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2011061501.html>

Arndt Ellmer © VPM

Perry Rhodan wurde 75. Jahre



Am 08. Juni 1936 wurde die Romanfigur Perry Rhodan in der Serie geboren und feiert somit auch in diesem Jahr ein Jubiläum.

Mehr darüber im Logbuch der Redaktion:
<http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2011060801.html>

Großes Turnier zum PERRY RHODAN-Sammelkartenspiel in Wendelstein bei Nürnberg

**besonders auch für Neueinsteiger
geeignet**

Liebe Freunde des PERRY RHODAN- Sammelkartenspiels!

Auch in diesem Jahr veranstalten zum Gedenken an Bernhard Flierl der PERRY RHODAN-Club ARGE FESTAK und BETWEEN THE STARS am 02. und 03. Juli 2011 ein Turnier zum PERRY RHODAN-Sammelkartenspiel
Bernhard Flierl war einer der aktivsten Spieler des PRSKS und von Anfang an (also seit 1996) mit dabei. Am 11. August 2006 starb er nach kurzer, schwerer Krankheit.

Das Turnier findet wieder in der Rangauhalle, Rieterstraße 2a in 90530 Wendelstein bei Nürnberg, Ortsteil Kleinschwarzenlohe statt und wird am Samstag, 02. Juli, um 10:30 Uhr beginnen. Siegerehrung wird voraussichtlich am Sonntag gegen 17:30 Uhr sein.

Die Turnierstruktur wurde so gewählt, dass sie besonders für Neueinsteiger in das Spiel sehr gut geeignet ist.

Die Startgebühr beträgt 7,-- Euro. Wer also immer schon einmal an einem Turnier zum PERRY RHODAN-Sammelkartenspiel teilnehmen wollte, hat hier die Möglichkeit, auch als Neuling gut klar zu kommen und eine Chance zu besitzen.

Einführungsrunden in das Spiel sind ebenfalls möglich.

Wer nicht durchgehend spielen möchte, kann auch Spielerunden auslassen oder erst später in das Turnier einsteigen.

Natürlich sind auch Zuschauer wieder jederzeit willkommen.

Sie können hier viel über die ersten beiden Zyklen der PERRY RHODAN-Serie erfahren und das Sammelkartenspiel kennen lernen.

Taucht also ein in die ersten beiden Zyklen der PERRY RHODAN-Serie.

Wehrt euch gegen die geistige Übernahme durch die Individualverformer, unterstützt die Ferronen im Wega-System gegen die Topsisider, löst die galaktischen Rätsel des Unsterblichen, um Wanderer zu finden, führt Springer und Überschwere hinters

Licht, damit sie die Erde nicht finden, schickt Agenten aus, um Informationen über die Lage in der heimatlichen Galaxis zu erhalten, gründet auf Gray Beast die erste terranische Kolonie außerhalb des Solaren Systems und hilft Atlan, seine Unterseekuppel zu verlassen und nach Hellgate zu kommen.

Um das Spiel spielen zu können sind keinerlei Kenntnisse über die PERRY RHODAN-Serie oder die entsprechenden Handlungsabschnitte erforderlich, da die Handlungsabläufe vollständig in die Kartentexte eingearbeitet sind.
Ein Spieler, der PERRY RHODAN überhaupt nicht kennt, kann das Spiel also genauso gut spielen wie jemand, der sämtliche Romane gelesen hat.

Weitere Informationen zum PERRY RHODAN-Sammelkartenspiel und zum Turnier gibt es auf der Homepage des PRSKS unter <http://www.prsks.de>

Also auf nach Nürnberg,

euer Lothar

Entwicklung - Between The Stars <Entwicklung@prsk.de>

Perry Rhodan Neuerscheinungen:

**»GALAXIS IN AUFRUHR«
AUCH ALS HÖRBUCH
ERHÄLTlich**



Eins A Medien präsentiert die Audio-Version des Romans von Leo Lukas

Brandneu ist das PERRY RHODAN-Hörbuch »Galaxis in Aufruhr«, die direkte Umsetzung des PERRY RHODAN-Heftromans 2601, der letzte Woche erschienen ist.

Abonnenten der Hörbuch-Reihe erhalten diese Audio-Version automatisch; wer mag, kann es sich aber auch separat bestellen.

Der Sprecher des Hörbuches ist Oliver Krietsch-Matzura, die Länge beträgt etwa drei Stunden und ist in 40 Tracks unterteilt. Als Dateiformat verwendet Eins A Medien MP3 (192kb/s).

Im Einzel-Download kostet das Hörbuch 7,95 Euro.

Wer sich übrigens ein wenig »inhören« mag, kann dies auf der Produktseite von Eins A Medien tun.

Quelle: <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2011062403.html>

DAS THANATOS-PROGRAMM« JETZT ALS GRATIS-HÖRBUCH ERHÄLTLICH



Mit dem Jubiläumsband 2600 läutet PERRY RHODAN den »Neuroversum«-Zyklus ein.

Den brandneuen Roman »Das Thanatos-Programm« gibt es jetzt als Gratis-Hörbuch im Download bei Eins A Medien. Abonnenten der Hörbuch-Reihe erhalten diese Audio-Version automatisch; wer mag, kann sie aber auch separat, als Einzeldownload, beziehen.

Der Sprecher des Hörbuches ist Josef Tratnik, die Länge beträgt etwa vier Stunden, und es ist in 54 Tracks unterteilt. Als Dateiformat verwendet Eins A Medien MP3 (192kb/s).

Für alle Audio-Fans bietet das PERRY RHODAN-Hörbuch 2600 die optimale Möglichkeit, den neuen Zyklus kostenlos anzutesten.

Download und Quelle: <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2011061701.html>

Story: Die Logik der Bestie von Carola Kickers

„Es muss schleichend vor sich gegangen sein.

Anders kann ich es mir nicht erklären.

Aber erst einmal möchte ich mich vorstellen:

Mein Name ist Andreas Lehmann.

Genauer gesagt, Kriminalkommissar Lehmann.

Seit über dreißig Jahren bin ich nun bei der Kripo Köln, aber solche merkwürdigen Vorfälle häuften sich erst in den letzten Jahren.

So, als würde ein Rad sich immer schneller drehen! Begonnen hat es kurz nach dem Jahrtausendwechsel.

Mittlerweile passiert es europaweit, ja sogar überall auf der Welt!

Allerdings nur in den sogenannten „zivilisierten“ Ländern, also verstärkt in den USA und Europa.

Fast jeden Tag erreichen uns neue Schreckensmeldungen.

Oh nein, ich spreche nicht von Naturkatastrophen und drohenden atomaren Super-Gaus.

Nach meiner Berechnung ist der Mensch

die Katastrophe. Aber lassen Sie mich von vorne beginnen:

Den zunehmenden Amokläufen und Familientragödien haben wir keinerlei Bedeutung beigemessen.

Wir bekamen nur die Meldungen von den anderen Kommissariaten, wenn sich der eine oder andere Täter auf der Flucht in unseren Bezirk befand, es Komplizen hier gab oder die Tatbestände Ähnlichkeiten mit unseren Fällen aufwiesen.

Schließlich sind wir hier in Köln nicht immer direkt davon betroffen.

Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fällen waren auf den ersten Blick nicht erkennbar.

Und die Boulevardpresse bauscht schließlich jeden Mord titelseitengerecht auf.

Na ja, ich wäre nie auf die Wahrheit gestoßen, wenn ich nicht eines Abends im Büro die Fakten beim Aufräumen meines Schreibtisches neu sortiert hätte.

Vielleicht ist es aber auch nur meine Wahrheit.

Der Fall des Amoklaufes von Köln-Ehrenfeld war so gut wie abgeschlossen. Wieder war so ein hoffnungsloser Schüler und PC-Freak ausgetickt. Dachten wir zumindest.

Die sollten diese Ballerspiele endlich verbieten!

Zunächst bemerkte ich in drei verschiedenen Akten – übrigens alles Mordfälle - nur die sich ähnelnden Autokennzeichen.

Hätte auch ein Zufall sein können. Schließlich handelte es sich um völlig unabhängige Taten im Umkreis von Köln:

Ein Familienvater hatte seine beiden Kinder im Schlaf erschossen. Ein eifersüchtiger Liebhaber war nachts in das Haus seiner Freundin eingedrungen, hatte sie vergewaltigt und erstochen.

Beim dritten Fall handelte es sich um einen Obdachlosen, der plötzlich mit

einer zerbrochenen Flasche in der Hand in seinem Stammkiosk beim Hauptbahnhof aufgetaucht war und die Besitzerin damit umbrachte. Was trieb Menschen nur zu solchen Taten? Glauben Sie mir, wir Beamte haben längst aufgegeben, uns diese Frage zu stellen! Fest steht für uns Polizisten nur, dass sich diese Art von „Ausrastern“ über einen ziemlich langen Zeitraum aufbauen. Vielleicht täuschten wir uns hier?

Im ersten Moment maß ich meiner neuen Erkenntnis keinerlei Beachtung bei. Mein Instinkt sagte jedoch etwas anderes. Um meine aufkeimende Vermutung zu untermauern, suchte ich im Archiv eher spaßeshalber nach den Akten der letzten Monate. Plötzlich hatte ich ein Puzzlestück nach dem anderen vor mir, das ich zusammensetzen konnte, welche einen grausamen Plan verrieten. Nur, wessen Plan? Ich bin nicht gerade ein gläubiger Mann.

Aber ein wenig aus dem Religionsunterricht ist doch noch hängen geblieben. Das Problem ist nur: Niemand wird mir glauben! Würden Sie es, wenn ich Ihnen erzählte, dass in jeden dieser Mordfälle ein Wagen verwickelt war, dessen Kennzeichen die Zahl 666 enthielt? Würden Sie? Sehen Sie, Sie lachen auch! Nicht ein bestimmter Wagen, nein. Alles unterschiedliche Typen. Die Kioskbesitzerin, zum Beispiel, besaß einen kleinen alten Fiat mit dem Kennzeichen K-...666, die von ihrem Liebhaber ermordete Frau einen schwarzen Corsa und der amoklaufende Familienvater einen silbernen Mercedes A-Klasse mit dieser Zahlenkombination am Ende. Na, lachen Sie immer noch? Ich nähme es Ihnen nicht einmal übel. Aber meine Nachforschungen gingen noch weiter. Ich griff mir weitere Akten, suchte gezielt in der Kripo-Datenbank. Dort traf ich immer wieder auf das gleiche Muster. Mal Täter, mal Opfer.

Immer eine Nummernkombination, welche die dreifache Sechs enthielt. Das konnte nun wirklich kein Zufall mehr sein! Es gab nur wenige Ausnahmen, bei denen meine Vermutung nicht zutraf. Zu wenige! Ich beschloss, meine Nachforschungen auszudehnen.

Seit diesem Tag hielt ich automatisch die Augen auf, wenn ich unterwegs war. Neben mir auf dem Beifahrersitz lag ein offener Notizblock. Raten Sie mal, was ich darin notiert habe? Richtig! Es waren verblüffend viele, die hier in Köln und Umgebung mit einem solchen Kennzeichen herumfuhr. Also fuhr ich weiter raus. Düsseldorf, Krefeld, den gesamten Niederrhein entlang. Am Wochenende legte ich endlose Kilometer auf verschiedenen Autobahnen zurück. Mein Notizblock füllte sich erschreckend schnell. Sie waren überall. Abends, wenn ich nach Hause in meine

leere Wohnung komme, starre ich oft stundenlang auf dieses Buch. Das Fernsehprogramm interessiert mich schon lange nicht mehr.

Ich beschloss, mir von den Zulassungsbehörden in ganz Deutschland die Listen der in den letzten fünf Jahren zugelassenen Kennzeichen zu besorgen. Bald trudelte ein Berg von CDs auf meinem Schreibtisch ein, die ich der Reihe nach durchging. Meinen Kollegen gegenüber konnte ich natürlich kein Wort verlauten lassen. Nein, damit hätte ich meinen Job und meine Karriere zerstört. Das einzige, was mir geblieben war, seit meine Frau Petra mich vor zwei Jahren verlassen hatte! Dieser Job ist mein Leben, verstehen Sie? Auch wenn sich mir manchmal an den Tatorten der Magen umdreht.

Also führte ich meine Nachforschungen in meinem Wohnzimmer fort, besorgte mir eine große Korkwand und spannte eine Deutschlandkarte darüber. Dann begann ich die bisher aufgeklärten

Amokläufe mit den zugelassenen Wagen zu vergleichen und dort mit kleinen Stecknadeln zu markieren. Rot für familiäre Opfer, grün für spontane Ausraster und gelb für Schulattentate. Die waren Gottseidank seltener. Fragen Sie mich bitte nicht, was ich mir davon versprochen habe. Ich weiß es nicht. Jedenfalls ging meine wenige Freizeit mit diesen wenig sinnvollen Recherchen drauf.

Als ich mir dieses bizarre Muster aus Stecknadeln einmal von weitem betrachtete, glaubte ich sogar, lauter winzige Pentagramme darin zu erkennen. Jetzt halten Sie mich wirklich für verrückt, nicht wahr? Je länger diese wahnwitzige Idee in mir brütete, desto schlimmer wurde es. Dabei wusste ich gar nicht, was ich mit meinen Erkenntnissen anfangen sollte.

Dann passierte diese Sache mit Petra: Ich traf sie zufällig bei Ermittlungen in der Innenstadt. Sie hat mich nicht bemerkt, als sie Hand

in Hand mit ihrem durchgestylten neuen Freund – einem blonden Gigolo – durch die Fußgängerzone flanierte. Petra hatte mehrere Tüten mit den Aufdrucken teurer Boutiquen in der Hand. Und das alles von meinem Geld! Ich folgte den beiden, diesmal nicht aus beruflicher, sondern aus privater Neugierde. Sie verschwanden in der Tiefgarage eines bekannten Kaufhauses. Zunächst zögerte ich, dann betrat ich das nur von Neonleuchten erhellte Betongeschoß. Hat mich irgendwie an ein Gefängnis erinnert. Die Scheidung von meiner Ex war so schmutzig, dass ich ihr diese Wohnstätte durchaus gegönnt hätte. Ich hielt mich hinter den Säulenquadern und im Schatten, so dass die beiden mich nicht entdecken würden. Die Erinnerungen kamen für einen kurzen Moment wieder hoch, als ich die beiden vor dem schicken schwarzen Alpha Romeo sah. Ein nagelneuer, offener Sportwagen, wie ich ihn mir niemals würde leisten können, von dem, was von meinem Gehalt nach Abzug ihres Unterhaltes

übrig blieb. Petra lud gerade die Einkaufsstützen auf den Rücksitz. Ihr Liebhaber wich dabei keinen Zentimeter von ihrer Seite.

Und als sie sich umdrehte, ihm um den Hals fiel und ihn leidenschaftlich küsste, ballte ich die Fäuste.

Eine unbändige Wut erfasste mich in diesem Augenblick, derer ich kaum Herr werden konnte.

Erst als der Motor aufbrüllte und das Echo von den kahlen Wänden zurückhallte, erwachte ich wie aus einer Trance und bemerkte, dass meine rechte Hand den Griff meiner Pistole umklammerte!

Erschrocken starrte ich dem davonbrausenden Edelgefährt nach. Auf dem Nummernschild prangte ein Düsseldorfer Kennzeichen mit der Endziffer 666!

Sie können sich nicht vorstellen, wie mir zumute war.

Ich ging in die nächste Altstadtkneipe und gönnte mir erstmal einen Klaren. Ich weiß, ist im Dienst nicht erlaubt, aber den hatte ich jetzt bitter nötig. Als ich den Aquavit hinunter gekippt hatte, wurde mir schlagartig einiges

bewusst.

Ich lief nach Hause, setzte mich an den Laptop und begann, alles, was ich über besagte Zahl finden konnte, meinen eigenen Recherchen hinzuzufügen. Eine Passage aus dem Kapitel 13 der Offenbarung fesselte mich besonders:

Das zweite Tier

Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen und die Freien und die Knechte, dass sie ein Malzeichen annehmen, an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.

Hier ist die Weisheit.

*Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist **sechshundertsechundsechzig**.*

Verstehen Sie denn nicht?

Umgesetzt auf unsere heutige moderne Zeit bedeutet das doch das Gleiche!

Wie können wir denn am leichtesten vom Bösen programmiert werden als im

täglichen Leben?

Durch etwas, das wir automatisch und unterbewusst wahrnehmen, während wir scheinbar ganz normal zur Arbeit oder in den Urlaub fahren?

Etwas, das wir heutzutage unbedingt brauchen, um mobil und unabhängig zu sein?

Etwas, das wir nicht so schnell austauschen, ja, sogar hegen und pflegen?

Ist so ein Kennzeichen nicht viel einfacher und unauffälliger als zum Beispiel eine Tätowierung?

Hören Sie doch auf zu lachen und machen Sie endlich die Augen auf!

Ich bitte Sie, es geht um Menschenleben!

Wie oft soll ich Ihnen eigentlich meine Geschichte noch erzählen?

Hören Sie mich doch an! Sie können es ganz leicht selbst überprüfen!

Holen Sie diese Nummer aus dem Straßenverkehr!

Und lassen Sie mich endlich aus dieser verdammten Zelle raus!!!

HÖREN SIE MIR DOCH WENIGSTENS ZU!!!!"

Science Fiction Neuerscheinungen:

Cliff Allister McLane fliegt wieder



Raumpatrouille Orion fliegt wieder

Fernsehkult wird Buchkultur

300 - 450 Seiten gebunden jeder Band 15,95 Euro

Geheimnisvolle Geschichten 2 Steampunk voraussichtlich 8. Juli 2011

208 Seiten gebunden 15,95 Euro

www.saphir-im-stahl.de

Raumerschiff Orion war sicher auch mit einer Grundursache warum ich SciFi Fan geworden bin.

Damals in noch sehr jungen Jahren faszinierte mich die Serie sehr.

Ein wenig Nostalgie schwingt schon mit wenn ich an diese Zeit zurück denke.

Später las ich noch etliche Orionromane die innerhalb der Terra Astra Reihe.

Die Autoren stammten aus dem Umfeld der „Perry Rhodan“-Serie, ein großer Teil der Romane wurde von Hans Kneifel verfasst.

Raumerschiff Orion feierte 2011 sein 45 jähriges Jubiläum.

Der Verlag "Saphir im Stahl" der gerade seinen einjährigen Geburtstag feierte, hat die 1968 erschienen Taschenbücher des Arthur Moewig Verlages zur Raumerschiff Orion Fernsehserie wieder als Neuauflage herausgebracht.

Band 1 enthält die Taschenbuchausgaben 1 und 2, Band 2 die Ausgaben 3 und 4 und Band 3 enthält die Ausgaben 5, 6 und 7. Die Texte wurden vom Autor Hans Kneifel überarbeitet und schliesslich an die zur Zeit geltende Schreibweise angeglichen.

Außerdem enthalten die drei Bände noch

einen dreiteiligen Artikel "Raumerschiff Orion - Eine Legende wird 45 Jahre alt" von Erik Schreiber.

Im ersten Teil gibt es eine Kurzinhaltsangabe aller 7 Episoden.

Der zweite Teil enthält Hintergrundinfos zu den Dreharbeiten, eine Darstellerliste und einiges mehr.

Der dritte Teil widmet sich den Orion Romanen mit Autorenvita und Liste aller erschienenen Romane und enthält ein persönliches Statement zur Raumerschiff von Erik Schreiber.

Das "Statlight Casino" bietet auf seiner Webseite aktuelle Neuigkeiten zur Serie und führt den Interessierten in die Vergangenheit zurück.

Orion lebt und hat immer noch seine Fans
<http://www.orionspace.de/ww/de/pub/home.htm>

Eine tolle Galerie mit Bildern zur Serie findet sich dort:
http://www.orionspace.de/ww/de/pub/raumsektor_terra/galerie.htm

**Erik Schreiber hat den 1 Band
der Orionreihe für ein
Gewinnspiel zur Verfügung
gestellt.**

Die Frage lautet:

*Welche außerirdische Rasse spielte in
der Fernsehserie eine Rolle?*

Antwort an:

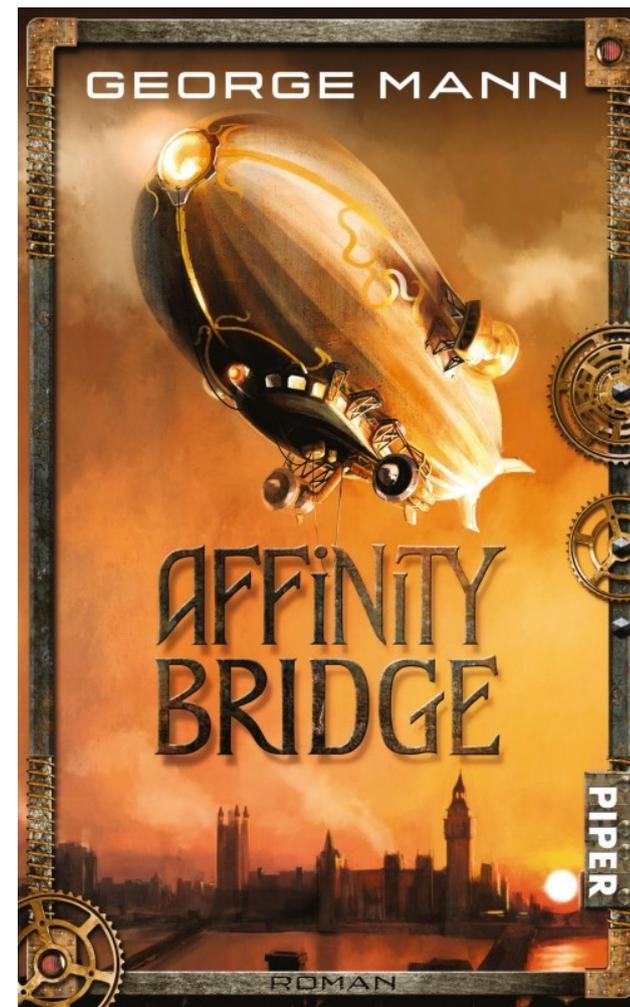
lothar@sternenportal.org

Betreff : Raumschiff Orion

Bestätigung wird verschickt

<http://www.saphir-im-stahl.de/php/index.php>

**»Affinity Bridge« erscheint im
Herbst 2011 bei Piper!**



Am 8. September 2011 erscheint mit »The Affinity Bridge« der erste Roman der Newbury & Hobbes-Trilogie des britischen Autors George Mann im Piper-Verlag als

Taschenbuch.

Diese Steampunk-Trilogie führt uns in das London des Jahres 1901 zurück.

In dieser Alternativwelt regiert Königin Victoria weiterhin das britische Empire, am Leben erhalten durch eine geniale Maschine eines verschrobeneen Arztes und Erfinders, Luftschiffe gleiten durch den von Dampf und Rauchschwaden geprägten Himmel und erste mechanische Dienstboten («Automatons») werden am Fließband in den Fabriken gebaut.

Doch ein Schatten liegt über London, denn aus Indien wurde eine Zombieplage eingeschleppt, ein blauglühender Polizist treibt sein Unwesen und ein Luftschiff stürzte aus ungeklärten Umständen ab...

Sir Maurice Newbury, Agent im königlichen Dienst, und Kurator am British Museum, soll sich mit seiner Assistentin Miss Veronica Hobbes um diese ungeklärten Fälle kümmern. Unterstützung erhält er durch Inspector Bainbridge, den Chefermittler beim Scotland Yard.

Und diese Hilfe hat er dringend nötig, denn Newbury ist zwar ein guter Ermittler, aber auch dem Genuß von Laudanum verfallen...

George Mann

Affinity Bridge

Originaltitel: The Affinity Bridge

Erscheint: 08.09.11

Piper-Verlag

Aus dem Englischen von Jürgen Langowski
512 Seiten Klappenbroschur

Quelle:

www.sf-fan.de

Schriftsonar Podcast Spezial: Robert Sheckley »

www.schriftsonar.de

**Erschienen: „Phase X“
Ausgabe 8**



Die achte Ausgabe von „Phase X“, dem Magazin für Phantastik, ist erschienen. Sie steht unter dem Thema „Phantastische Ermittler“ und bietet unter anderem Beiträge über Hellboy, Dominic Flandry, Harry Dresden, John Sinclair & Co. und den letzten Detektiv. Interviews wurden geführt mit Kim Harrison, Jason Dark, Christian Montillon,

Rainer Strecker und Simon R. Green. Die Kurzgeschichte in dieser Ausgabe, die durch weitere Artikel, Berichte und Rezensionen abgerundet wird, stammt von Nina Allan („Angelus“). Chefredakteur dieser Ausgabe: Chris Weidler. Das Titelbild stammt von Chris Schlicht. Die Grafik zur Story "Angulus" ist von Lothar

Bauer

<http://atlantisverlag.wordpress.com/2011/06/07/erschiene-phase-x-ausgabe-8/>

<http://www.mallux.de/shop-Freebird.html>Grafik: juni02 von Mir

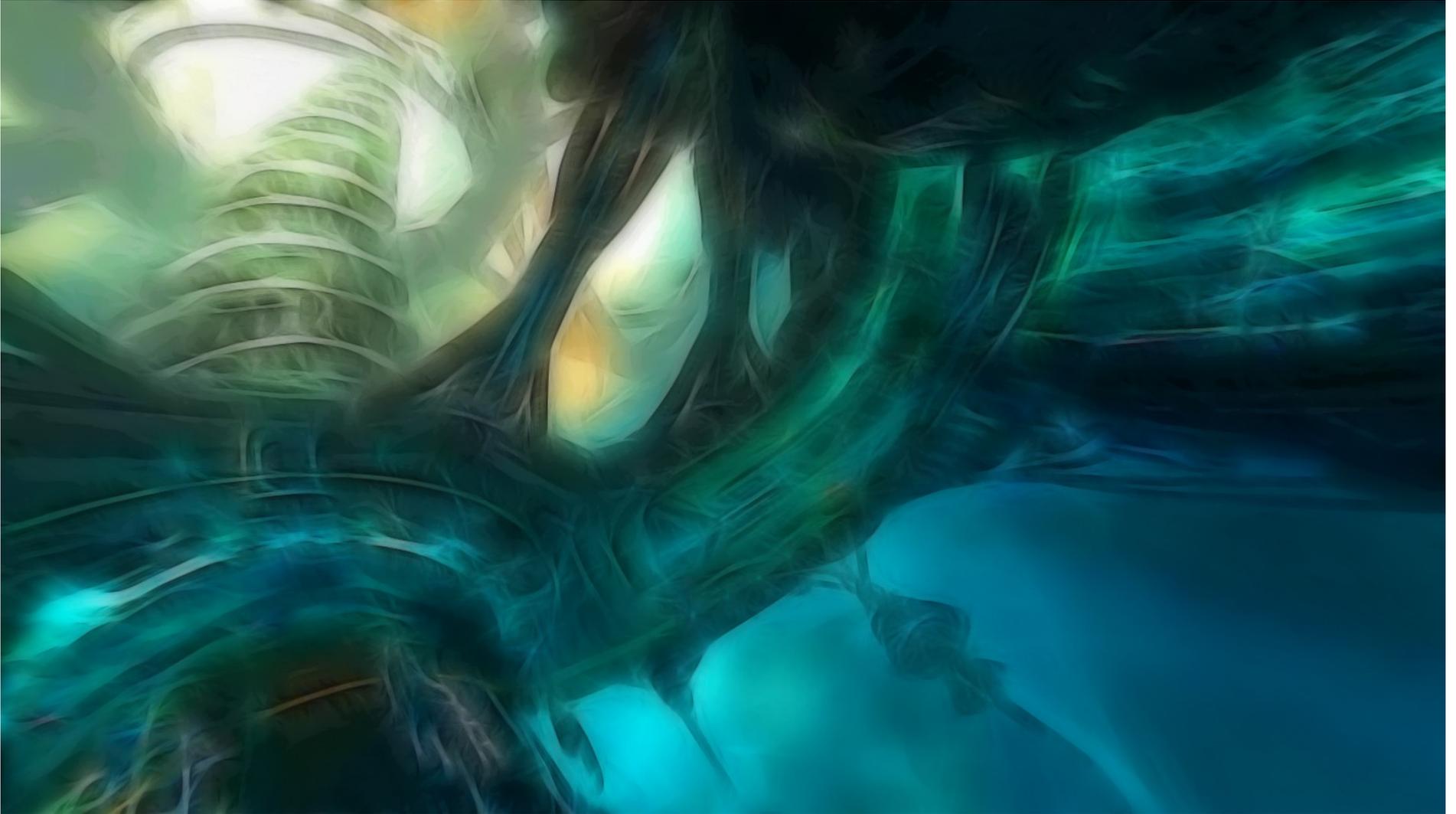


Bild: „Space Monument“ von Lothar Bauer

DORGON – Die Fanserie des PROC



Liebe DORGON-Leserinnen und Leser, wie bereits angekündigt, arbeiten wir natürlich an der Fortführung der Serie unter erschwerten Bedingungen weiter, doch es brauchte eben seine Zeit, damit es weitergeht.

Derzeit bauen wir die Homepage um und noch viel mehr:

Es wird eine Special-Edition der alten DORGON-Bände geben.

Wieso nun das?

Ganz einfach:

Mir haben einige der alten Romane überhaupt nicht gefallen und wenn man DORGON nach Abschluss mit Heft 200 als Gesamtwerk sieht, sollten auch die alten Hefte stimmig sein.

Als wir damals 1999 angefangen haben, haben wir einfach mal so drauf losgeschrieben und das merkt man den ersten Heften deutlich an.

Deshalb werden sie stilistisch und inhaltlich überarbeitet, gestrafft, neu geordnet und sogar neu durchnummeriert.

Neue Nummern?

Ganz genau.

Das bedeutet sogar, dass es mehr neue Hefte später geben wird.

Welche Veränderungen sind jetzt genau geplant?

- Heft 1 wird den Titel „Geburtsstunde“ tragen und im Jahre 1264 NGZ spielen.
Es geht um die Geburt von Cauthon Despair.
Heft 2 wird sich ausschließlich um den Werdegang von Despair kümmern.
- Die sog. Prequels LONDON I und LONDON II werden als Romane integriert und folgen ab Heft 3, da sie zeitlich vor dem eigentlichen Angriff auf Camelot spielen.
- Der Mordred-Zyklus ansich wird gestrafft und das Ende überarbeitet werden. Ähnlichkeiten zu anderen Serien, Filmen oder dergleichen werden entfernt.
- Es wird hier und da auch neue Szenen geben und einige Charaktere, die später in DORGON bekannt werden, kommen auch vor.

- Jedes Heft soll nun die Länge eines normalen PR-Heftes haben und nicht mehr die halbe Länge.
Das führt zu Zusammenlegungen von Romanen, weshalb die neue Nummerierung auch nötig ist.
- Die neuen Romane werden dann bei den PROC-Stories online gestellt. Die alten Hefte werden wir nicht mehr anbieten.
- Die Überarbeitung der Romane wird bis einschließlich dem jetzigen Band 74 gehen.
Danach sind hauptsächlich stilistische Änderungen geplant. Wobei wir hier sehen müssen, ob man Romane zusammen legt oder neue Szenen einfügt.
- Nach Abschluss der Special-Edition geht es mit der aktuellen DORGON-Handlung weiter.

Und wann geht es los?

Derzeit planen wir mit dem 01. September 2011.

Dann soll die Special-Edition der ersten Romane erscheinen.

Ich hoffe, dass wir den Bereich Geburt und Leben von Despair, LONDON I und II sowie

den Mordred-Komplex dann in zehn oder zwölf Heften abgeschlossen haben.

Die Überarbeitung übernehmen ich und Jürgen Freier.

Ich schätze, wir werden aber noch weitere Lektoren und Korrekturleser dazu holen.

Es besteht natürlich auch die Idee, die Hefte als Sammelband / Buch anzubieten. Hierbei jedoch müssten wir mit einem Preis von etwa 15 Euro pro Buch rechnen und würden erst ab einer Vorbestellung von 25 Stück ernsthaft eine Produktion in Erwägung ziehen.

Da wir eine Fanserie sind, versteht es sich, dass wir zu Selbstkosten produzieren lassen.

Aber bei geringer Menge sind die Preise natürlich höher.

Wie gehen nun die Arbeiten voran?

Im Moment schreibe ich an Heft 1.

Es hat sich ergeben, dass ich den Roman fast komplett neu schreibe.

Cau Thon steht viel mehr im Mittelpunkt des Geschehens und auch die Eltern von Cauthon werden mehr charakterisiert.

Der Roman spielt nur im Jahre 1264 NGZ, das bedeutet, es werden nur die Ereignisse um die Geburt des Sohnes des Chaos geschildert.

Mit der Hälfte des Heftes bin ich schon fertig. Heft 2 wird wohl auch massive Änderungen erfahren, jedoch im Inhalt gleich bleiben.

Dort geht es ja um die jungen Jahre von Cauthon und seinen Weg zu der Terrorgruppe Mordred.

Danach wird die Bearbeitung ein wenig schneller vorangehen, da für die LONDON-Romane weniger neue Szenen geplant sind und sie teilweise schon im Jahre 2003 überarbeitet und lektoriert wurden.

Die Hefte danach sind dann der eigentliche ehemalige Mordred-Zyklus.

Hierbei wird natürlich das Gedankengut der Autoren gewahrt werden.

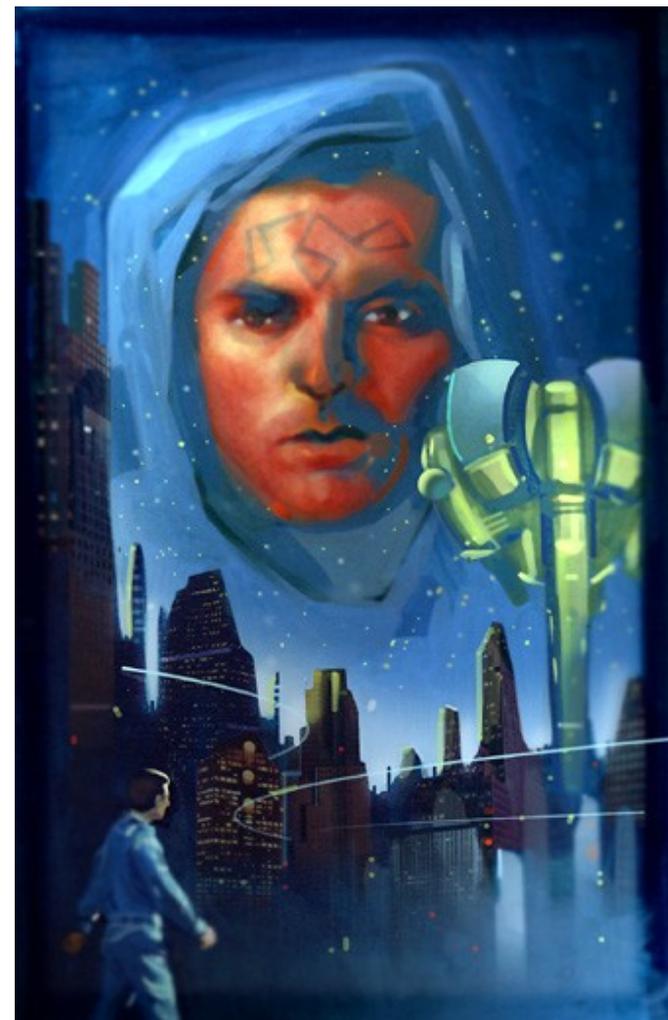
Hauptsächlich wird lektoriert und teilweise aber auch gekürzt werden, wenn es sinnvoll ist.

Das Finale des Mordred-Zyklus wird umgeschrieben werden, da ich aus heutiger Sicht damit auch nicht zufrieden bin.

Es wird weniger spektakulär sein, dafür jedoch stimmiger und vermutlich auch spannender.

In der Augustausgabe kann ich vermutlich über mehr Details berichten.

Euer Nils Hirsland



Cau Thon (Cover von Band 30, gezeichnet von Ralph Voltz)

Science Fiction News

dsf hat eine neue Titelgrafik



"Längliche Debatten, eine ausführliche Schaffensphase – und da ist er, unser neuer Website-Header.

Grün, spacig und irgendwie auch deutsch. Also passend zum Namen unserer Site. Wer anderer Meinung ist, darf die gerne links in der Umfrage äußern!

Die Grafik ist übrigens eine Gemeinschaftsproduktion von Lothar Bauer und Christian Günther, bei denen wir uns hiermit drastisch bedanken."

(Uwe Post)DSF gleich <http://deutsche-science-fiction.de/>

Das Portal für SF aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

ENTER SANDMAN: Inspiration Metallica

Gesucht werden SF-Geschichten, die durch Songs und Texte der Band METALLICA inspiriert wurden; dem Werke der Band angemessen sind Horrorelemente, Stichworte wie »Dark SF« sind schon gefallen. Fantasy-Stories sind nicht erwünscht; wenn Metallica einen Autor zu einer Steampunkgeschichte inspiriert, dann möchten wir die sehr gerne lesen. Die Geschichten sollen nicht die Geschichten nacherzählen, die Metallica in ihren Werken erzählen – die Geschichten Metallicas sollen zu neuen Ideen inspirieren, die zur Quelle der Inspiration passen.

Ob die Inspiration auf einem einzelnen Song basiert, auf einer kleinen Gruppe von Songs oder z. B. auf der A-Seite einer guten alten Vinyl-LP, ist unerheblich.

Die Inspirationsquelle soll erkennbar sein. Es macht nichts, wenn mehrere Autoren die gleiche Inspirationsquelle verarbeiten – im Gegenteil, denn auch dies hat ja seinen Reiz.

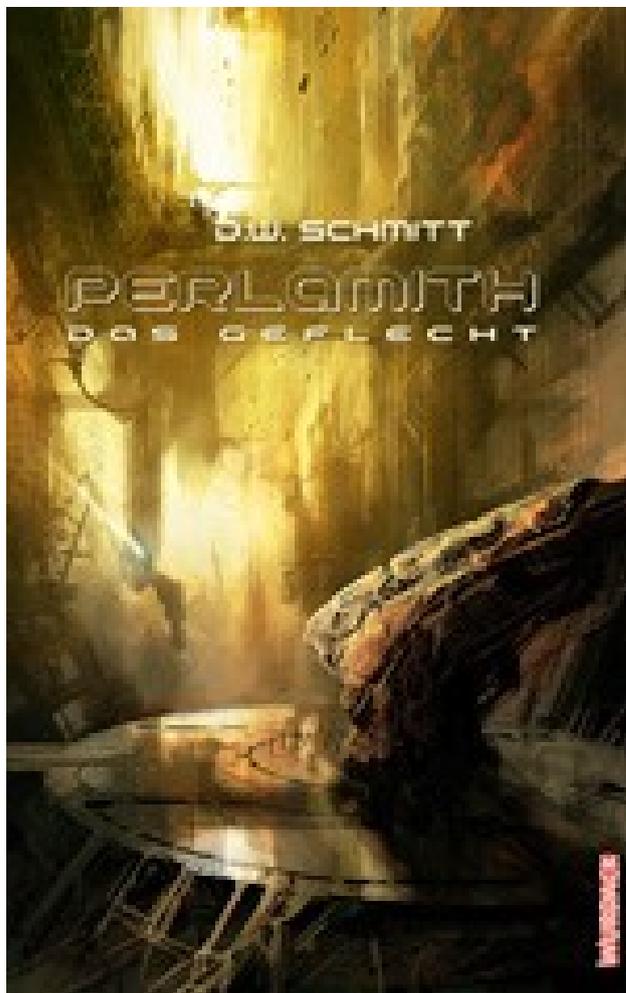
Zusätzlich zu der unter den »Modalitäten« geforderten Autorenvita hätten wir in diesem Falle gerne einen kurzen – als Anhaltspunkt: max. 1/2 Seite DIN A4, 1zeilig – Text, in dem der spätere Buchleser etwas über die Inspirationsquelle und dessen Bedeutung für den Autor erfährt. Es sollte darin nach Möglichkeit natürlich so wenig wie möglich über die Geschichte referiert werden.

Es wird darum gebeten, dass die Autoren sich auf die Inspiration durch Metallica-Originale – also nicht durch Coverversionen, Remixe o. ä. – konzentrieren.

<http://blog.pmachinery.de/2011/02/27/enter-sandman-inspiration-metallica/>

<http://blog.pmachinery.de/unsere-projekte/>

perlamith



Von Alexander Preuss, dessen Bilder viele auf dem DortCon bewundern konnten und der auch für Mark Brandis (Print & Hörspiele) etliche Cover gestaltet hat, stammen die Cover zu PERLAMITH, einer Romanreihe von D.W. Schmitt, die im Herbst 2011 startet und mit voraussichtlich einem Band pro Jahr fortgesetzt wird.

Hinter D.W. Schmitt verbirgt sich niemand anderer als Dieter Schmitt, langjähriges Mitglied unserer SF-Redaktion, die „Graue Eminenz“ im Verlag, die gerne im Hintergrund bleibt, und einer der Leute, die mir dringend dazu geraten haben, Mark Brandis neu aufzulegen. Es freut mich außerordentlich, dass ich nun endlich Romane aus seiner Feder, auf die ich schon so lange gewartet habe, präsentieren zu können.

<http://www.wurdackverlag.de/?p=133>

vincent preis



Es gibt in Deutschland einige Preise, die über das Jahr hinweg vergeben werden.

Neben dem Deutschen Phantastik Preis sind das zum Beispiel der Kurd-Laßwitz-Preis für Science Fiction oder auch der Marburg Award, jüngst vergeben auf dem Marburg Con.

Seit einigen Jahren hat sich in der Szene ein weiterer Preis etabliert, und zwar der Vincent Preis für Horror und unheimliche Phantastik - benannt nach Vincent Price. Ausgezeichnet werden stets die Werke des Vorjahres, 2011 wurden also der Vincent Preis 2010 verliehen.

Die Verantwortlichen schreiben darüber:
Ziel des Vincent Preis ist die Förderung deutschsprachiger Werke des Genre Horror und Unheimliche Phantastik. Dazu werden auch relevante News; Interviews sowie Leseproben auf <http://vincent-preis.blogspot.com/> veröffentlicht.

Der Vincent Preis startete 2007 und wurde 2010 zum 4. Mal durchgeführt. Der Vincent Preis ist ein Publikumspreis.

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Foren www.horror-forum.com , www.hoergruselspiele.de und eine ausgewählte Jury aus Autoren, Grafikern, Verlegern und Journalisten. Wer sich berufen fühlt, dem Vincent Preis

seine Expertise zur Verfügung zu stellen, kann einfach bei uns nachfragen. Von uns kontaktierte Personen sind natürlich ebenfalls stimmberechtigt.

Hier nun die Ergebnisse des Vincent Preis 2010:

- Bester deutschsprachiger Roman: Harald A. Weissen - **Begegnung mit Skinner** (Sieben Verlag)
- Bestes internationales Literaturwerk: Jack Ketchum – **Die Schwestern** (Atlantis)
- Beste deutschsprachige Kurzgeschichte: Arthur Gordon Wolf - **Die Dunwich-Pforte** (Dunwich, Basilisk Verlag)
- Beste Grafik aus dem deutschsprachigem Raum: Mark Freier: **Das Haus am Waldrand** (Blitz)
- Beste deutschsprachige Anthologie/Kurzgeschichtensammlung/Magazin: Michael Schmidt - **Zwielicht 2**, Eloy Edicions (Anthologie)
- Bestes Hörbuch/Hörspiel: **H.P. Lovecraft - Gruselkabinett 44+45 - Berge des Wahnsinns** (Titania Media)
- Sonderpreis: Frank **Festa für**

verlegerische Tätigkeiten

Details zum Ergebnis findet man unter <http://vincent-preis.blogspot.com/2011/0...preis-2010.html>

, die bisherigen Preisträger unter

<http://vincent-preis.blogspot.com/2010/0...en-vincent.html>

Steampunk-chroniken.de – Steampunk im Weltraum ...



oder so!
Ätherschiffe mit Sonnensegeln und
Dampfmaschinen. Fremdartige Wesen,
Maschinen und die Weite es Sonnensystems

...
Grafisch sicher auch eine sehr reizvolle
Thematik ...

“Möge die Kohle nie alle werden und der
Dampf ewig wirbeln”

Ausschreibung : steampunk- chroniken.de

Gesucht werden für den ersten “Band” der
STEAMPUNK-CHRONIKEN Kurzgeschichten
aus dem Genre Steampunk.

Der Themenschwerpunkt liegt auf
Der Äther – Die letzte Grenze.

Ich wünsche dem Projekt viel Erfolg,
besonders da mir Steampunk sehr gut
gefällt.

Die vielen Facetten des STP dürfen dabei
ruhig ein wenig gemischt werden.

<http://steampunk-chroniken.de/>

Wissenschafts News:

Abell 2744 Intergalaktische Unfallforschung

Durch eine detaillierte Untersuchung des Galaxienhaufens Abell 2744 rekonstruierte ein internationales Astronomenteam, dass der Haufen durch eine Kollision von gleich vier einzelnen Galaxienhaufen entstanden sein muss.

Durch diese galaktische Karambolage kam es zu einigen merkwürdigen Effekten, die zuvor noch nie zusammen beobachtet wurden.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2011/06/1106-020.shtml>

ESO - M17 Erste Bilder des neuen VLT Survey Telescope

Die Europäische Südsternwarte ESO hat in dieser Woche die ersten Aufnahmen des VLT Survey Telescopes (VST) veröffentlicht, das Teil des Paranal-Observatoriums ist. Das 2,6-Meter-Teleskop verfügt mit der OmegaCAM über eine 268-Megapixel-Kamera und erlaubt so großflächige und gleichzeitig detaillierte Aufnahmen des Himmels.

Es ergänzt damit das Infrarot-Survey-Teleskop VISTA.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2011/06/1106-009.shtml>

LA SILLA - NGC 6744 Eine Galaxie wie unsere Milchstraße

Die Europäische Südsternwarte ESO hat jetzt eine Aufnahme der rund 30 Millionen Lichtjahre entfernten Spiralgalaxie NGC 6744 veröffentlicht.

Das System im Sternbild Pfau gleicht nach Ansicht der Astronomen der Milchstraße und vermittelt uns somit einen Eindruck davon, wie unsere Heimatgalaxie aus großer Entfernung aussehen würde.

<http://www.astronews.com/news/artikel/2011/06/1106-001.shtml>

Grenz-Wissenschafts News

Befürchteter Mega-Sonnensturm:

Sonnenforscher präsentieren neues Vorhersagesystem fürs Weltraumwetter Washington/ USA - Im September anno 1859 wurde die Erde dem gewaltigsten Sonnensturm seit mehreren Jahrhunderten getroffen. Bis heute sind sich Sonnenforscher nicht einig, in welche Kategorie sie die den Sturm verursachte Sonneneruption einordnen sollen. Bei Auftreffen der hochenergetisierten Partikel kam es zu Bränden von Telegrafmasten und Nordlichtern, die noch bis nach Cuba und Hawaii sichtbar waren. In Washington haben Wissenschaftler nun ein neues Vorhersageinstrument für Sonnenstürme vorgestellt ...

<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2011/06/befurchteter-mega-sonnensturm.html>

Zahlreiche neue Kornkreise Mitte Juni

Erneut sind sowohl in England als auch in Italien weitere Kornkreismuster entdeckt worden. Wir setzten unsere aktuelle Berichterstattung diesmal mit einer von Kornkreisforscher Andreas Müller (kornkreise-forschung.de) kommentierten Bildergalerie der neusten Kornkreisformationen fort.

Am 18. Juni 2011 wurde diese Kornkreisformation in einem Weizenfeld bei Kings Somborne in der südenglischen Grafschaft Hampshire entdeckt. Schon in früheren Jahren waren hier immer wieder Kornkreise gefunden worden. Unschwer zu erkennen, reiht sich das neue Muster in die Formfamilie der Kornkreise mit vermeintlich astronomischen Darstellungen ein. Ob und inwieweit es sich um die Abbildung eines bestimmten Datums, bzw. Konstellation der Planeten handeln könnte,

wird derzeit noch untersucht und diskutiert. Weitere Informationen über die Qualitäten der Formation am Boden liegen bislang noch nicht vor. Rein geometrisch betrachtet, kann das Muster nicht mit der teils filigranen Qualität früherer astronomischer Darstellung mithalten ...

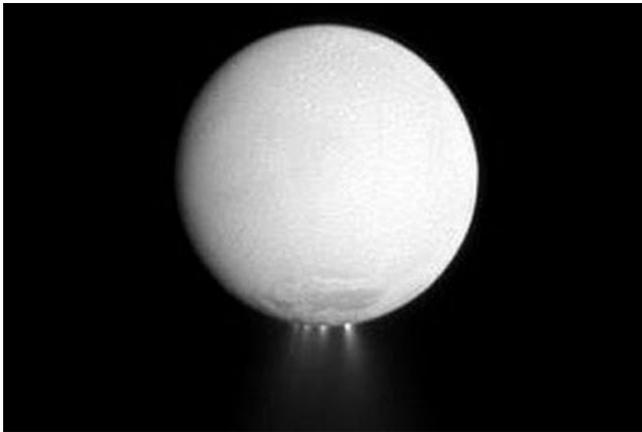


Kornkreis bei Kings Somborne, Hampshire, England |

Copyright: Olivier Morel, wccsg.com
<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2011/06/zahlreiche-neue-kornkreise-mitte-juni.html>

Sonde findet bislang besten Hinweis auf Salzwasser-Ozean auf Saturnmond Enceladus

Heidelberg/ Deutschland - Die NASA/ESA-Raumsonde "Cassini" hat die bislang besten Hinweise darauf gefunden, dass sich unter dem dicken aber rissigen Eisanspanzer des Saturnmonds Enceladus tatsächlich ein Ozean aus Salzwasser befindet ...



Cassini-Aufnahme vom 25. Dezember 2009: Mindestens vier deutlich erkennbare Fontänen treten hier aus der Südpolregion des Saturnmondes Enceladus aus.

Copyright: NASA/JPL/Space Science Institute
<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2011/06/sonde-findet-bislang-besten-hinweis-auf.ht>

Rückblick und Perspektiven

Der Stardust-Zyklus – ein Rückblick von Robert Hector

Zwei Mächtigkeitsballungen und die Aufspaltung von ES

Der Stardust-Zyklus (er hätte auch „ES“- , „Psi“- oder „Frequenzmonarchie“ - Zyklus heißen können) ist zu Ende.

Er war vollkommen auf den Schlussband 2599 zugeschnitten, entsprechend waren die Erwartungshaltungen groß.

Der Zyklus war ähnlich wie „Sternenozean“ (2200-2299) eine Erweiterung der ES-Geschichte.

Diesmal wurde postuliert, dass ES über zwei Mächtigkeitsballungen (Lokale Gruppe, Ferne Stätten) herrscht (wovon vor Band 2500 fatalerweise niemand etwas wusste), und am Schluss musste sich ES aufteilen (in ES und TALAN), um beide Mächtigkeitsballungen ausreichend zu „versorgen“.

Diese Aufspaltung als „großen Plan“ zu verkaufen, wirkt sehr weit hergeholt.

1463 NGZ: Als die Terraner die Transport-Technologie der Polyport-Höfe zu entschlüsseln beginnen, tritt die Frequenz-

Monarchie der Vatrox auf den Plan: Weit voneinander entfernte Galaxien sind über das Polyport-Netz miteinander verbunden, ein intergalaktisches Transportsystem, das aus Polyport-Höfen, Distribut-Depots und Handelssternen besteht.

Mit Raumschiffen aus Formenergie (Schlachtlichter) und über die Transportkammine der Polyport-Höfe rücken die Vatrox und ihre Klonsoldaten (Daturka) gegen ihre Gegner vor.

Die Vatrox verfügen über Wege der „Wiedergeburt“ auf den „Hibernationswelten“, von denen sich sechs in der Andromeda-Galaxis und zwei in der Galaxis Anthuresta befinden.

In Zeiten der Hyperdepression infolge einer erhöhten Hyperimpedanz beherrschen sie dank einer überlegenen Technologie ihre Gegner, danach ziehen sie sich auf die Hibernationswelten zurück.

Nach verlustreichen Kämpfen kann in Andromeda ein Verbund aus galaktischen Völkern den Sieg über die Frequenz-Monarchie erringen.

Die Vatrox wurden einst durch die tiotronischen Prior-Welle der Soberer „erleuchtet“.

Die Kollektivwesen VATROX-VAMU, VATROX-CUUR und VATROX-DAAG bildeten sich aus den Vatrox.

Irgendwann erschufen sie eine neue, mächtige Kind-Entität, die jedoch außer Kontrolle geriet.

Die neue Entität, VATROX-VAMU assimilierte ihren Schöpfer und übernahm dessen Name.

Die Flotte der Vatrox mit den Entitäten VATROX-CUUR und VATROX-DAAG (aus diesen Vatrox entstand die „Frequenz-Monarchie“) floh vor VATROX-VAMU und begegnete schließlich den Anthurianern, die aus der Ringgalaxis Anthuresta in den „Fernen Stätten“ stammten und welche das Polyport-System erschaffen hatten.

Vor zehn Millionen Jahren schüttelte die Frequenz-Monarchie die Fesseln der Anthurianer ab.

Das Polyport-Netz gehörte nun ihnen.

Sie sammelten über viele Jahrtausende hinweg gewaltige Mengen an Psi-Materie und erschufen in der Galaxis Anthuresta einen Ozean aus Psi-Materie. Der Sammelort dieser Psi-Materie wurde PARALOX-ARSENAL genannt.

Anthuresta ist eine Ringgalaxis in den „Fernen Stätten“. 663 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt. E S hatte im Zuge der Traitor-Krise 800 Millionen Terraner per Teletrans-Weiche in das dortige Stardust-System transferiert.

Die Anthurianer hatten in der an Hyperkristallen reichen Galaxis Anthuresta einst mit Hilfe der Kristallingenieure eine Art Dyson-Sphäre erschaffen. TALIN ANTHURESTA war eine materieprojektiv-psimaterielle Kugelschale, in die insgesamt 20 000 Artefakte planetaren Ausmaßes von scheibenförmiger Gestalt nach dem Vorbild des Ankers der Superintelligenz ES, der Kunstwelt Wanderer, eingebettet waren.

ES „fror“ aus verschiedenen Gründen (Abspaltung von ANTI-ES, Manipulationen des Kosmokraten Taurec am Kosmonukleotid DORIFER, die Proto-Negasphäre von Hangay, Verantwortung für zwei Mächtigkeitsballungen) und benötigte

das PARALOX-ARSENAL, um seinen „großen Plan“ zu verwirklichen.

Auch VATROX-VAMU, war, nachdem es sich die anderen VATROX-Entitäten einverleibt hatte, auf die Psi-Materie des PARALOX-ARSENALS aus.

Es kam zum Showdown zwischen der geschwächten Superintelligenz ES und der aufstrebenden Geistesmacht VATROX-VAMU. Das PARALOX-ARSENAL, welches über Raum und Zeit in Zeitkörnern fragmentiert war, fügte sich zu einem 1088 Kilometer durchmessenden psimateriellen Riesendiamant zusammen.

Mit Hilfe dieser gewaltigen Menge an Psi-Energie spaltete sich ES in zwei Teile auf: in „ES“, welches nun für die Mächtigkeitsballung der Lokalen Gruppe mit Milchstraße und Andromeda zuständig ist, und in „TALIN“, welches fortan über die Fernen Stätten mit dem Zentrum Anthuresta herrscht.

Kritische Anmerkungen: zerrissene Handlung, Fantasy statt Science, keine Visionen

Zwei große Rätsel bestimmten den Zyklus.

Erstens:

Was ist das PARALOX-ARSENAL?

Zweitens:

Was ist der große Plan von ES?

Das PARALOX-ARSENAL wurde als gigantisches Reservoir von Psi-Materie definiert, wie es das Multiversum bisher nicht gesehen hat.

675 Millionen Tonnen Psi-Materie hätten in der Tat ausgereicht, das Universum aus den Angeln zu heben.

Doch wo kam es her?

Die Vatrox haben es einfach in der von Hyperkristallen durchsetzten Galaxis Anthuresta aufgesammelt.

Diese Erklärung ist nun doch sehr dürftig, hätte sein Energiegehalt doch ausgereicht, alle Sonnen des Universums zur Nova zu zünden.

Die Leser spekulierten deshalb über Materiequellen, Kosmonukleotide, Quasare oder Schwarze Löcher als Ursache, aber es kam einfach nichts, nur dass es in Raum und Zeit aufgespalten worden war, damit

kein Unbefugter Zugriff darauf erhalten konnte.

Dann der große Plan von ES, zu dem die Superintelligenz das PARALOX-ARSENAL benötigte.

Was hatten die Leser alles erwartet: die Transformation zu einer Materiequelle, eventuell gar zu einem Kosmokraten, die Zerstörung des Zugangs zum Reich jenseits der Materiequellen, eventuell die Zerstörung des Jenseitsreiches selbst, die Erzeugung eines Kosmukleotids für die Lokale Gruppe, die Stabilisierung der Trennwand zwischen den Universum, die Erschaffung eines neuen Universums...

Stattdessen:

ES spaltete sich einfach auf. Im Universum gibt es Zehntausende von Superintelligenzen.

Warum sollte zur Aufspaltung einer einzigen, ganz hundsgewöhnlichen SI eine Psi-Quelle erforderlich sein, deren Energieinhalt dem eines ganzen Universums entsprach?

Handlungsdramaturgisch hätte man erwarten können, dass sich die „große Auflösung“ in Band 2599 logisch aus den bisherigen Entwicklungen herleiten würde. Da war die Galaxis Andromeda mit den Aktivitäten der Frequenz-Monarchie, das war die Galaxis Anthuresta mit seltsamen

ES-Phänomenen (die man als fiktive psimaterielle Erinnerungen der Superintelligenz interpretieren könnte). Und da war das von den Vatrox eingesammelte Psi-Potenzial des PARALOX-ARSENALS, das ES helfen sollte, seinen „großen Plan“ zu realisieren. Die Essenz des Stardust-Zyklus: anfangs wird postuliert (was in den 2500 Bänden interessanterweise niemand wusste), dass ES über zwei Mächtigkeitsballungen herrscht, und am Schluss teilt sich ES auf, weil ihm zwei Herrschaftsbereiche zu viel sind. Unter einem „großen Plan“ verstehe ich etwas anderes.

Alle großen Plots dieses Zyklus wirkten seltsam substanzlos.

Die Entitäten VATROX-VAMU, VATROX-DAAG und VATROX-CUUR – einfach geistige Sphären von ÜBSEF-Konstanten der Ahnen der Vatrox und lebender Vatrox. Nicht gerade originell.

Hinsichtlich ES hätten immerhin einige Andeutungen von Mitgliedern desjenigen Bewusstseinspools kommen können, der einst zum Ursprungsvolk von ES gehörte. Stattdessen der Revolverheld Piet Rawland, die Altmutanten, die Maschinenstadt Ambur-Karbush auf Wanderer – hier bediente man sich ungeniert alter Mythen, ohne irgendetwas Neues einzubauen.

Dazu die aus dem goldenen Funkenregen hervorgegangenen Funkenleute – da glitzert es so richtig.

Die Stardust-Felsennadel, die 1000 Kartuschen, Sextadimschleier, Oldtimer.Maschinenhalle, Silberkugeln, Talanis, die Insel der Schmetterlinge, das zweite galaktische Rätsel, zwei Zellaktivatoren – alles Mysteriositäten, bei denen nie klar war, was die Autoren uns damit eigentlich sagen wollten. ES bleibt weiterhin ein nebulöses Etwas, eine „Energiespirale“, die in einer Zeitschleife (aaarghhh!) mit Hilfe von Rhodans Sohn (Wer ist Delorian?) erschaffen wurde.

Und warum war ES eigentlich für zwei weit entfernte Mächtigkeitsballungen zuständig? Waren diese Regionen des Kosmos (Lokale Gruppe, Ferne Stätten) irgendwie hyperphysikalisch affin?

Suchte ESTARTU als Teil der damaligen Trinität ESTARTU-ES-Anti-ES in den Fernen Stätten nach seinen Ursprüngen, der Sormo-Sporenwolke und dem Koridecc-Schmetterling?

Und welchen Sinn hat eigentlich das Polyport-Netz?

Dass 663 Millionen Lichtjahre auseinander liegende Galaxien miteinander verbunden werden?

Um Handel zu führen, reichen die Intelligenzwesen einer einzigen Galaxis aus. Hier wird wieder Gigantismus betrieben, den man eigentlich vermeiden wollte.

Auch die riesenwalartigen Anthurianer gingen in etwas Nebulösem auf: einmal im Zuge des Großen Gesangs in ESTARTU, der Rest als Netzweber hyperenergetischer Konsistenz im Psionischen Netz. Ein solch faszinierendes Volk hätte mehr Potenzial geboten, als hier realisiert wurde.

Dann natürlich das PARALOX-ARSENAL. Was hatte es mit den Hyperkristallen in Anthuresta auf sich? Entstand die Ringgalaxis einst durch die Materialisierung einer Materiequelle? Zum Schluss blieb wieder ein nebulöses Etwas, das sich in einem 1088 Kilometer großen psimateriellen Riesendiamant manifestierte. Bei der riesigen Menge an Psi-Materie, die ja wohl auch ein entsprechendes Äquivalent an Normalmaterie beinhaltet, wäre dieser Diamant im Nu instabil geworden und hätte sich zum Schwarzen Loch entwickelt. Außerdem, wie bereits erwähnt: das PARALOX-ARSENAL hatte ein Energiepotenzial, welches dem eines ganzen Universums entsprach!

Und warum durften die Kosmokraten

eigentlich nichts vom großen Plan von ES erfahren? Bei der großen Zahl an Superintelligenzen im Universum werden sich statistisch immer genug solcher SIs zu Materiequellen entwickeln, da sind die Hohen Mächte garantiert nicht auf ES angewiesen. Und was soll die Aussage, dass **noch** nicht die Zeit gekommen sei, dass ES eine Materiequelle wird, und dass **noch** nicht die 20 000 Jahre für die Terraner vorbei sind? Wenn ES es jetzt in der Gegenwart ablehnt, zur Materiequelle zu werden, warum sollte die Entität dies auch in Zukunft nicht auch ablehnen?

Momentan sind die Kosmokraten ja die Bösen, da sie kein Gefühl für die Belange von Lebewesen der niederen Existenzebenen haben. Ihre Macht soll gebrochen werden, sie sollen dorthin gehen, wo der Pfeffer wächst. Wie halten es die Rhodan-Verantwortlichen eigentlich mit dem Zwiebschalenmodell? Will man auch mit dem brechen, und stattdessen den Wert des „Lebens an sich“ betonen? In Band 2600 (S.61) ist zu lesen: „Das Leben an sich, zwangsläufig ebenfalls von chaotischen Strukturen wie von gewissen Ordnungsprinzipien geprägt, wollte einfach nur leben – ohne jegliche Einflussnahme übergeordneter

Wesenheiten.“ Dies als neue zentrale Perspektive der Rhodan-Serie zu postulieren, ist sehr fragwürdig. „Leben“ ist niemals „frei“, es ist abhängig von physikalischen Naturgesetzen und genetischen Voraussetzungen, von geografischen und klimatischen Bedingungen, von gesellschaftlichen Strukturen und Hierarchien. Sind die Kosmokraten wirklich „höhere Wesenheiten“, oder handelt es sich eher um Manifestationen kosmischer Kräfte, die einem allumfassenden „GESETZ“ unterliegen? Man sieht: der kosmische Überbau liegt den Serienmachern verdammt schwer im Magen.

Die Vatrox (sogar ihre Ahnen!) vergeistigten zu den VATROX-Entitäten. Der Begriff Frequenz-Monarchie bezieht sich auf eine Hyperschwingung, anhand derer die Vatrox ihre ÜBSEF-Konstanten an die Hibernationswelten zurückschicken. Sie definieren ihre Existenz durch die Dakkar-Grundschiwingung. Sobald ein Vatrox stirbt, sucht dessen ÜBSEF-Konstante in Form des „Vamu“ nach einem neuen Körper, in den er sich einnisten kann. Der Geist als sechsdimensionale Energiekonstante? Und ist der Heilige Geist des Christentums in logischer Konsequenz die Gesamtheit des

Psionischen Netzes?

Leute, eigentlich steht bei „Perry Rhodan“ auf dem Logo das Wort „Science Fiction“ drauf.

Die Vatrox wurden von einst der tiotronischen Prior-Welle der Soberer erleuchtet – ja, und weiter?

Ein Geistesblitz eines Autors?

Und was wollte VATROX-VAMU mit dem PARALOX-ARSENAL erreichen? Sage keiner, die Entität wollte zur Superintelligenz werden, davon gab es in letzter Zeit eine richtige Inflation.

Und warum hatte die Frequenz-Monarchie nur in Zeiten der Hyperdepression die technische Vormachtstellung, und danach nicht mehr?

Überhaupt: Hyperimpedanz und Hyperdepression – was hat es damit auf sich?

In PR 2534, Seite 55 war zu lesen:

„Irgendwann, das hatte Perry Rhodan im Lauf der Jahrhunderte gelernt, würde sich aus vielen, zunächst bedeutungslosen Begriffen ein schlüssiges Gesamtbild formen. Der Schlüssel zum Entstehen dieses großen Hintergrund-Puzzles wiederum bestand aus Informationen.“

Als Leser hat man den Eindruck, dass die Serienmacher irgendwie den Überblick über die Puzzlesteine verloren hatten.

Auf der LKS des Bandes 2596 war zu lesen:

„Je weniger Perry Rhodan und seine Gefährten wissen, desto geringer die Gefahr des Scheiterns.

Das, worum es hier geht, ist von weittragender Bedeutung für Millionen von Völkern der Mächtigkeitsballung...

Da wird selbst einem Rhodan schwindlig, aber er ist es längst gewohnt, als Rädchen in einem großen Räderwerk zu agieren. Die Menschheit hat meist nicht evolutionäres Kalkül vorangebracht, sondern das intuitive Handeln der Unsterblichen.

Und ein paar Geheimnisse wird ES sowieso für sich behalten...

Wir Sterblichen können darin oft keine Logik erkennen, aber das ist unter dem Aspekt des geistigen Selbstschutzes gut so.“

Die sterblichen Leser können keine Logik im Stardust-Zyklus erkennen, das ist richtig. Die Serienmacher aber wohl auch nicht.

Wie sonst ist die zerrissene, zerstückelte Handlung zu erklären, wobei ständig die Schauplätze geändert wurden, so dass auch der erfahrene Leser Mühe hatte, zu folgen? Wie sonst ist die Datenüberladung der Romane zu erklären, wobei häufig dieselben Textbausteine aus der Romanhandlung sich unverändert im „Kommentar“ wieder finden?

Als Leser hat man den Eindruck, dass dem einzelnen Autor gar keine Möglichkeit mehr bleibt, sich in einem Roman zu entfalten. Eine individuelle Romangestaltung ist aufgrund der strengen Exposévorgaben nicht möglich, die Autoren sind geradezu blockiert.

Dabei sollte jeder Roman innerhalb eines Zyklus doch eigentlich seine eigene Geschichte erzählen, die in sich rund ist. Die Story sollte nicht nur einfach die Gesamtgeschichte fortsetzen, sondern sollte individuell entwickelt werden und ihren eigenen Höhepunkt haben.

Der Stardust-Zyklus glänzte durch den massiven Gebrauch von „Psi“. Alles war „Psi“: Die Vatrox-Entitäten, das Vamu, ES, das PARALOX-ARSENAL, TALIN ANTHURESTA, ARCHETIMS Psi-Korpus, die Anthurianer. Alle diese Dinge wirkten nebulös, substanzlos.

Hier offenbart sich, dass der Stardust-Zyklus nur das vordergründige Symptom einer tiefergehenden Krankheit ist, die die Perry Rhodan-Serie befallen hat. Der oberflächliche Aspekt des Problems war die Psi-Manie, der Psi-Voodoo, die Psi-Hypertrophie der Stardust Handlung. „Psi“ ist noch viel schlimmer als „Hyper“. Mit „Hyper“ konnte man den Abgrund zwischen den Sternen und Galaxien überwinden, vorausgesetzt, es gab einen Hyperraum. „Psi“ impliziert jedoch einen Angriff auf unseren Geist, auf unser menschliches Selbstverständnis. Unser Kopf ist voller Psi-Schwingungen, basierend auf einer sechsdimensionalen ÜBSEF-Konstante. Das ist mir zuviel „Geist“.

Die PR-Serie hat die Bodenhaftung verloren. Folge dieser Entwicklung, wenn sie nicht gestoppt wird, wird eine Kernschmelze des Rhodan-Imperiums sein. Der tiefere Grund für die Stasis ist die Fantasy-risierung der Serie, von Naturwissenschaft und Technik ist kaum noch die Rede (es sei denn, nach dem Spruch von Arthur C. Clarke, dass jede fortgeschrittene Technologie niederen Wesen wie Zauberei erscheinen wird; aber demnach wäre bei PR „the End of Science“ angebrochen).

Zunehmend werden der kosmologische und galaktohistorische Ballast zum Hemmnis für die weitere Serienentwicklung. Ist es undenkbar, dass sich die Serie neu erfinden könnte, dass ein „Reboot“ möglich wäre ähnlich wie bei Star Trek?

Im Stardust-Zyklus fehlte die geradlinige, logisch stringente Handlungsführung, es fehlten zündende Ideen und die „große Vision“. Und statt nebulöser Fantasy mit sphärischen Geistesballons hätte ich mir mehr exakte Science gewünscht, kurz: more Science than Fiction.

Neue Perspektiven?

Band 2600 war zwar nicht die ganz große Wende, bot aber interessante Ansätze. Die BASIS mit Perry Rhodan wird in unbekannte Tiefen des Alls entführt, das Solssystem verschwindet. QIN SHI ist erwacht, das BOTNETZ steht bereit. Dazu mysteriöse Andeutungen:

„Der tiefere Sinn des Multiversum-Okulars und des Anzugs der Universen wird dir noch eine geraume Weile unklar bleiben. Aber sobald du es weißt, musst du diese Aufgabe erfüllen“.

Steht Perry Rhodan ein interuniverseller

Transfer bevor?

Dazu kommt das „Reich der Harmonie“ und das „Neuroversum“. Minimale Strangeness-Veränderungen werden angemessen, als ob ein fremdes Universum in unseres einzudringen versucht. Ein Fachmann für Quintadim-Topologie tritt auf. Wird es ein Spiel mit parallelen und alternativen Realitäten geben? Uwe Anton sind als Philip K. Dick-Spezialist solche Spiele bekannt.

Aber loben wir die Serie nicht zu früh, nach dem Festmahl des Jubiläumsbandes folgt nun zunächst einmal Alltagskost. Nun, nicht ganz: der PR-Weltcon in Mannheim steht noch bevor, auf dem den Lesern ein Blick in ferne Zeiten und Informationen über den Kurs für die Zukunft versprochen wird. Hoffen wir, dass die kosmischen Entwicklungen im Neuroversum-Zyklus mehr Substanz haben als diejenigen im Stardust-Zyklus, und hoffen wir auf mehr Bodenhaftung in der PR-Serie, das heißt: mehr Science und weniger Fantasy.

Der Neuroversum-Zyklus von Robert Hector

Perspektiven nach Band 2600

Mit dem Roman 2600 „Das Thanatos-Programm“, der am 17. Juni 2011 erscheint, beginnt für die PERRY RHODAN-Serie ein neuer Handlungsabschnitt: der Neuroversum-Zyklus.

Die Handlung läuft auf drei Ebenen ab: Perry Rhodan und die BASIS, die Erde im Solsystem, Alaska Saedelaere im Reich der Harmonie.

Perry Rhodan ist die Figur, die in Band 2600 die wichtigste Rolle spielt; er treibt das Geschehen voran, sogar in den Situationen, in denen er eigentlich »von außen« getrieben wird.

Und so bekommt der Terraner es nicht nur mit neuen Problemen auf der Erde zu tun, sondern betritt auch eine ganz und gar unbekannt Region des Kosmos.

Perry Rhodan ist mit dem altersschwachen Raumschiff BASIS unterwegs und erreicht - sehr widerwillig - eine fremde Galaxis. Dort trifft er unter anderem auf die geheimnisvollen Dosanthi. Dabei handelt es sich um ein Volk mit besonderen Gaben, die sich den Terranern nicht sofort erschließen werden.

Die altherwürdige BASIS ist das größte Raumschiff, das die Menschheit je gebaut hat.

Es wird seit Jahren als fliegendes Spielcasino eingesetzt. Jetzt steht es vor einer neuen Aufgabe.

In der BASIS gibt es nämlich Geheimnisse, von denen vorher niemand etwas ahnen konnte, und es gibt Räume, die nie ein Mensch zuvor betreten hat. Perry Rhodan selbst wird dort etwas finden, das seinen Blick auf das Universum tatsächlich verändern wird ...

Für die Bewohner des Solsystems verwandelt sich währenddessen ihr bisheriges Umfeld. Ihre Welt wird zu einem seltsamen Kosmos voller Gefahren. Unheimliche Fremde tauchen auf, ein unverständlich wirkendes Projekt in der Sonne wird eingeleitet ...

Mit dem Solsystem geschieht etwas Mysteriöses. Dies liegt aber nicht unbedingt an den seltsamen Wesen, die sich auf den solaren Planeten aufhalten, vor allem der Erde. Diese Wesen werden Auguren genannt, sie sind im Wesentlichen von humanoider

Gestalt - aber welche Ziele sie verfolgen, ist den Terranern nicht bekannt.

Perry Rhodan tritt seine Reise zur BASIS auf jeden Fall an, obwohl er weiß, dass auf der Erde einiges nicht so ist, wie es sein müsste.

Das Verhängnis trifft die Bevölkerung der Erde und den Terranischen Residenten unvorbereitet:

Von einem Tag zum anderen verschwinden die Sterne; es ist, als ob es die Sonne und ihre Planeten in einen fremdartigen Kosmos geschleudert hätte, abgeschirmt vom Universum.

Die Terraner geben selbstverständlich nicht sofort auf, immerhin haben sie schon viele Bedrohungen überstanden. Und so beginnen sie damit, in ihrer näheren Umgebung die ersten Forschungen anzustellen ...

Menschen mit seltsamen Fähigkeiten, Außerirdische mit merkwürdigen Plänen, und grundsätzlichen Veränderungen, die auf die Erde, den Mars und die anderen Planeten des Solsystems zukommen...

Das Thanatos-Programm

1469 NGZ 5056 n.Chr.:

Der Krieg gegen die Frequenz-Monarchie liegt sechs Jahre zurück.

Längst lauert eine ganz andere Gefahr, von der die Bewohner der Milchstraße bislang nichts ahnen können.

Sie hat etwas mit kosmischen Entwicklungen zu tun, hat aber auch ganz direkte Auswirkungen auf die Erde – und auf Perry Rhodan selbst.

Die Terraner haben Bekanntschaft mit dem Polyport-System gemacht.

Die Menschen haben die Milchstraße und Andromeda, aber auch Anthuresta und die Fernen Stätten von der Geißel der Frequenz-Monarchie befreit.

Die Handelsorganisation Ammandul-Mehan ist ins Leben gerufen worden, ebenso ein intergalaktisches Polyport-Konsortium.

ES hat der Menschheit ein Geschenk gemacht – den Handelsstern JERGALL. Er befindet sich im Halo-System, in der Nähe von Aurora.

Aurora war als Hauptwelt des Galaktikums an das bedeutendste interstellare Transportsystem der Milchstraße angeschlossen.

Die zum Handelsschiff zurückgebaute BASIS soll mithilfe von JERGALL den Jungfernflug nach Anthuresta antreten.

Die aus Gleam in Andro-Beta neu entstandene Kunstwelt Peregrinus als Anker von TALIN war spurlos verschwunden genau wie die Kunstwelt Wanderer von ES in der Lokalen Gruppe.

Über ganz Terra verteilt findet das Phänomen der Gravospaltung statt. Die Solare Residenz ist um einige Meter abgesackt.

Leichte Raumbeben, ein Hypersturm beim Antares-Riff. Und Verzerrungen der Raum-Zeit-Struktur werden geortet.

Terra bekommt Besuch von Außerirdischen, den Auguren. Im alten Rom hießen so die Deuter göttlicher Zeichen.

Auf der BASIS ist der Hyperphysiker Nemo Partijan stationiert, Fachgebiet Quintadim-Topologie.

Die BASIS wird von seltsamen Phänomenen heimgesucht, dem Aureolen-Effekt, wobei Raum-Zeit-Blasen entstehen.

Auf der BASIS gibt es Opfer, um sie entsteht kurzfristig eine energetische Blase, die wieder in sich zusammenbricht. Bei

allen Leichen finden sich Spuren von blauen Hyperkristallen, wie blaues Mivelum. Vielleicht stammen diesem aus einem fremden Universum

Ein Raumbeben erschüttert das Solsystem. Minimale Strangeness-Veränderungen werden angemessen, als ob ein fremdes Universum in unseres einzudringen versucht.

Das Solsystem verschwindet schließlich, nachdem es kurz vor in eine ein Lichtjahr große Raumzeitblase von violetter Färbung eingehüllt wurde.

Auf der BASIS kommt es zu Energiefluktuationen. Ennerhahl erscheint, ein humanoides Wesen.

Ennerhahl hat den Feind in dessen Werft infiltriert und die Zielprogrammierung manipuliert, um zu verhindern, dass die BASIS dort erscheinen wird, wo die Dosanthi sie haben wollen.

Die BASIS wird entführt. Es gibt verborgene Räume in der BASIS, wie in den Polyport-Höfen

Delorian taucht auf als 200-Jähriger auf und tritt Rhodan gegenüber.

Delorian nahm im INSHARAM die Rolle als Chronist der neugeborenen Entität ES an.

Delorian gibt folgende Hinweise:

- QIN SHI ist erwacht.
- Das BOTNETZ steht bereit.
- Frau Samburi Yura ist verschwunden.
- QIN SHI wird das Solsystem holen.
- QIN SHI greift nach der BASIS.
- Delorian hat das Thanatos-Programm ausgelöst: es leitet das Ende der BASIS ein, wie Rhodan sie kennt.

Eine körperlose Stimme weist Rhodan auf einen Anzug aus blauem Material hin. Mit diesem Anzug wird es Rhodan möglich sein, das Multiversum-Okular zu bedienen. Damit kann man andere Universen sehen

Die rätselhafte Flüsterstimme spricht zu Rhodan:

„Der tiefere Sinn des Multiversum-Okulars und des Anzugs der Universen wird dir noch eine geraume Weile unklar bleiben. Aber sobald du es weißt, musst du diese Aufgabe erfüllen.“

Die Dosanthi wollen das Okular und den Anzug, mit dem es bedient wird. QIN SHI benötigte das Okular dringend

Chanda heißt die Zielgalaxis der BASIS. Rhodan spricht von den Galaxien Chanda I und Chanda II.

Eine Flotte von tausend Schiffen griff die Basis an

Zu den Galaxien Zagadan (23 Millionen Lichtjahre von Anthuresta), Alkagar (37 Millionen Lichtjahre von Anthuresta) gibt es keine Verbindung
Julian Tiffloor fand angeblich die Essenz von ARCHETIM

Zwei bemerkenswerte Aussagen:

Rhodan soll der Erbe des Universums sein.

Aber wie würde Perry Rhodan sich entscheiden, falls diese Aussicht sich tatsächlich einmal konkretisieren würde? (S. 58)

Das Leben an sich, zwangsläufig ebenfalls von chaotischen Strukturen wie von gewissen Ordnungsprinzipien geprägt, wollte einfach nur leben – ohne jegliche Einflussnahme übergeordneter Wesenheiten. (S. 61).

Der Anzug der Universen, das Multiversum-Okular: Erinnerungen werden wach an den Fantasy-Zyklus „HIS DARK MATERIALS“, wo ein Bernsteintelekop vorkommt und auch Staub aus Dunkler Materie, welche einen Übergang zu Paralleluniversen erlaubt.

QIN SHI, das BOTNETZ und das Reich der Harmonie

Alaska Saedelaere, der Mann mit der Maske, ist auf der Suche; mit ihm reisen die Androiden des Raumschiffs LEUCHTKRAFT. Sein Ziel ist unter anderem das Reich der Harmonie, doch er wird in einen uralten Konflikt hinein gezogen ...

Die Vorgeschichte dazu ist bekannt:

Alaska Saedelaere bricht mit dem Kosmokratenschiff LEUCHTKRAFT auf, um nach Kommandantin Samburi Yura zu suchen.

Alaska wird mit dem Begriff BOTNETZ konfrontiert, oder mit den „achtundvierzig Blütenblättern der Zeitrose“.

QIN SHI ist erwacht.
Das BOTNETZ steht bereit.
Das BOTNETZ ist angeblich eine alte Waffe einer längst verschwundenen Superintelligenz.
Sie hat die 48 Blütenblätter der Zeitrose einst im Kampf gegen die Mächte des Chaos erschaffen.

Alaska gelangt zu dem im Hyperspektrum sendenden Planet Tolmar, einer Welt voller Hyperkristalle.
Die Strahlung bringt ein benachbartes

Schwarzes Loch „zum Singen“.
An dieses Schwarze Loch gekoppelt ist ein Dimensionsdurchbruch, eine Hyperperforation, die Zugang zu anderen Zeiten und Räumen verspricht.

Alaska erfährt die Geschichte vom Untergang des Reiches der Harmonie. Das Reich der Harmonie war ein Ort des Friedens. Aber dann kam ein Bote der Hohen Mächte und überredete den König dazu, das Reich in die Dienste einer mächtigen Entität zu stellen, die zum Wohl des Universums arbeite. Der Kanzler schlug sich auf die Seite des Boten und wurde so zum Verräter am Reich der Harmonie. Das Reich geriet zwischen die Fronten der Hohen Mächte und fiel schließlich der Vernichtung anheim.

Alaska sucht nach Hinweisen auf Sholoubwa und sein Werk, das BOTNETZ. Zusammen mit ihm wurde Samburi Yura entführt. Jede Spur, die zum Werk des toten Konstrukteurs oder zu der ominösen Wesenheit QIN SHI führt, ist von enormer Bedeutung.

Insgesamt ist der Neuroversum-Zyklus eine Mischung aus kosmischer Suche, großen Rätseln und menschlichen Problemen.

Auf Terra verschwinden die Sterne; es ist, als ob es die Sonne und ihre Planeten in einen fremdartigen Kosmos geschleudert hätte, abgeschirmt vom Universum. Ein Szenario, wie es Robert Charles Wilson in seinem Roman „Spin“ beschrieben hat:

„Spin“ von Robert Charles Wilson

Eines Nachts beobachtet der junge Tyler Dupree gemeinsam mit seinen Freunden, den Zwillingen Jason und Diane, den Abendhimmel, als das Unfassbare geschieht: Die Sterne erlöschen, der Himmel verdunkelt sich. Am nächsten Tag geht zwar die Sonne auf, die Lichteinstrahlung aber ist gefiltert. Die Satellitenverbindungen fallen aus, und der Mond ist verschwunden. Ein gigantischer Energieschirm hat sich um die Erde gelegt, die Menschheit ist abgeschnitten vom Universum.

Jahre vergehen, doch die Forschung findet keine Erklärung für die unheimliche Membran. Während Jason als ehrgeiziger Wissenschaftler sein Leben der Lösung dieses Problems widmet, gerät Diane an eine der zahlreichen Sekten, die infolge der Massenhysterie entstanden sind. Tyler beginnt zu ahnen, dass eine übergeordnete Macht die Erde zu einem bestimmten Zweck manipuliert hat.

Es scheint so, als stecke die Erde in einer Art elektromagnetischem Käfig, der die zur Oberfläche gelangende Energie regulierte. Aber dies war nur ein Nebeneffekt ein viel

größeren Bildes.

In jeder Sekunde, die auf der Erde vergeht, vergeht außerhalb der Barriere viel mehr Zeit.

Die Erde ist also von einem Zeitrafferschirm umgeben.

Wenn es aber ein zeitliches Gefälle zwischen der Erde und dem Universum gibt, dann würde die zu einem bestimmten Zeitpunkt an die Oberfläche gelangende Umgebungsstrahlung – Sonnenlicht, Röntgenstrahlen, kosmische Strahlung – unmittelbar tödlich wirken.

Die Sonnenstrahlen eines Jahres, auf zehn Sekunden kondensiert, würde die Erde braten.

Der Energieschirm verbirgt also nicht die Erde, er schützt sie.

Der Zeitgradient versetzt die Lebewesen der Erde in einen „Langsam-Modus“.

Die Wissenschaftler vermuten als Verursacher des Energieschirms eine hypothetische Steuerintelligenz, die wahrscheinlich Zeit und Gravitation beherrscht.

Doch was die „Hypothetischen“ mit dem Energiefeld bezwecken wollen, bleibt unklar.

Fünf Jahre nach dem Aufbau der Spin-Barriere sind im übrigen Universum 500 Millionen Jahre vergangen.

Um eine Fluchtstätte für die Menschheit zu schaffen, wird ein grandioser Plan entwickelt: das Terraforming des Mars.

Raumsonden mit Bakterien werden losgeschickt, dazu Nutzlasten mit Sprengkopf, um die Organismen unter die Oberfläche des roten Planeten zu bringen, wo Wasser vermutet wird.

Das Ziel ist, genügend organische Aktivität loszutreten, um den in die Kruste eingeschlossenen Kohlenstoff zu lösen und in die Atmosphäre zu blasen.

Treibhausgase erwärmen den Planeten, die Atmosphäre wird dichter, und bald gibt es Seen mit Wasser.

Der Zyklus wird wiederholt, diesmal mit vielzelligen, für die dortige Umwelt konstruierten Pflanzen, wodurch Sauerstoff in die Luft gelangt.

Das alles geschieht in ein paar Millionen Jahren – ein paar Monaten irdischer Zeit.

Schließlich taucht ein Marsianer auf der Erde auf, und langsam kommt Licht in das Dunkel um die Erzeuger des Energieschirms, die „Hypothetischen“.

John von Neumann war ein im 20. Jahrhundert lebender Mathematiker, der als Erster die Möglichkeit selbstreproduzierender Maschinen in Betracht gezogen hat.

Angesichts der Grenzen, die das Reisen mit Unterlichtgeschwindigkeit der Erforschung der Galaxis setzt, könnten technologischen Kulturen Myriaden solcher Maschinen ins All schicken, die sie dann über im Laufe von Jahrmillionen über die Galaxis ausbreiten würden.

Die Replikatoren vermehren sich, den Anweisungen folgend, die in ihr supraleitfähiges Äquivalent einer DNS eingeschrieben sind.

Subprogramme im genetischen Substrat der Replikatoren leiten eine Evolution ein. Die „Sporen“ verteilen sich in der Galaxis und verkabeln sich zu einem Netzwerk.

Die Erkenntnis ist für die Menschen ein Schock:

Durch die Vernetzung von Replikatoren, die den unterschiedlichsten Welten der Milchstraße entsprungen waren, ist ein gigantisches Netzwerk, eine galaktische Von-Neumann-Ökologie, entstanden. Die Hypothetischen sind die Von-Neumann-Ökologie.

Die Hypothetischen hatten sich aus schlichten Von-Neumann-Apparaturen entwickelt und allmählich über unsere Galaxis verbreitet.

Der Ursprung dieser ersten selbstreproduzierenden Maschinen lag im Dunkeln.

Sie hatten beobachtet, wie biologische Kulturen als Nebenprodukt ihrer rasch wachsenden Komplexität primitive Von-Neumann-Netzwerke hervorbrachten. Für die Hypothetischen waren dies Replikatorenbrutstätten. Die Hypothetischen sahen aber, dass die intelligenten Kulturen zwar wachsender Komplexität zustrebten, aber vorzeitig der Endlichkeit ihrer planetarischen Ökosysteme zum Opfer fielen. Wenn sie einem Planeten begegneten, der eine intelligente Spezies von einem gewissen Reifegrad beherbergten, hüllten sie ihn in eine Spinmembran, ähnlich wie Spinnen ihre Opfer in Seide wickeln. Die Hypothetische schützten die Planetenbewohner gegen das Altern, gegen den Tod und gegen die Erschöpfung ihrer Ressourcen.

Das Netzwerk der Hypothetischen umfasst den größten Teil der Galaxis. Die Hypothetischen können Zeit und Raum manipulieren. Mit Hilfe von räumlichen Schleifen können sie die Erde mit anderen Planeten verbinden. Auf der Erde entsteht eine neue Welt, die durch einen Torbogen betreten werden kann...

„Spin“ ist ein faszinierender Roman, der seine Spannung aus unterschiedlichen Zeitabläufen auf der Erde und im äußeren Universum bezieht. Die persönlichen Konflikte auf der Erde, die plötzlich vom übrigen Universum abgetrennt ist, die Entstehung von Sekten, das Bewusstsein, einer übergeordneten kosmischen Macht ausgeliefert zu sein, philosophische Überlegungen zur Evolution und zur Zukunft des Menschen und des Universums – Wilson vernetzt unterschiedliche Ebenen zu einem Gesamtwerk, das den vielbeschworenen „Sense of Wonder“ in sich trägt.

Dabei sind die wissenschaftlichen Plots des Romans nicht neu. Die Von-Neumann-Replikatoren haben eine ältere Vorgeschichte.

Die Physiker John Barrow und Frank Tipler gingen in ihrem Buch „The Anthropic Cosmological Principle“ (1986) davon aus, dass in ferner Zukunft intelligente Wesen Millionen kleiner „Von-Neumann-Sonden“ mit Fast-Lichtgeschwindigkeit in die Galaxis schicken würden, um Sternensysteme zu finden, die für die Kolonisierung geeignet sind.

Der Mathematiker John von Neumann, der während des Zweiten Weltkrieges den ersten Elektronenrechner entwickelte, hatte bewiesen dass man Roboter und Automaten bauen kann, die sich selbst programmieren, reparieren und sogar exakt reproduzieren können.

Solche Von-Neumann-Sonden können unabhängig von ihren Schöpfern funktionieren. Sie werden zu neuen Sternensystemen aufbrechen, auf Planeten landen und das Gestein auf geeignete chemische Stoffe und Metalle untersuchen. Dann werden sie industrielle Fertigungsstätten erbauen, die in der Lage sind, viele neue Roboter herzustellen, die exakte Kopien ihrer selbst sind. Von diesen Basen aus werden neue Von-Neumann-Sonden ausschwärmen, um noch mehr Sternensysteme zu erforschen. a diese Automaten sich selbst programmieren können, brauchen diese Sonden keine Instruktionen von ihren Mutterplaneten, sondern erforschen

Millionen von Sternensystemen ganz auf sich allein gestellt.

Vielleicht war der Monolith, der in dem Film „2001 – Odyssee im Weltraum“ eine zentrale Rolle spielte, eine solche Von-Neumann-Sonde.

Im ersten Star Trek-Kinofilm ging es um eine ehemaligen NASA-Sonde (Voyager 6), die einst in den Tiefen des Alls verschwunden war. Sie gelangte auf eine Maschinenwelt, wo sie dazu programmiert wurde, alles Wissen in sich aufzusaugen, und begab sich schließlich zurück auf den Weg zu Erde, um ihren „Schöpfer“ zu suchen.

Der Physiker Freeman Dyson entwickelte das Konzept der „Astrochicken“, kleine, vielseitige Raumsonden, die auf der Basis einer fortgeschrittenen Biotechnologie Maschinen mit einem künstlichen Hirn sein werden.

Sie werden durch Züchtung und Programmierung in der Lage sein, das Eis und die Kohlenwasserstoffe zu „fressen“, die sie in den Ringen der äußeren Planeten antreffen.

Diese Stoffe werden dann in Brennstoff umgewandelt.

Astrochicken beruhen auf technischen Fortschritten in der Gentechnologie, künstlicher Intelligenz und solartechnischen

Antriebssystemen.

Der Ursprung dieser Konzepte lag noch weiter zurück.

1948 legte der Mathematiker John von Neumann in einem Vortrag mit dem Titel „**On the General and Logical Theory of Automata**“ die Grundlagen einer funktionalen Theorie des Lebens.

Er postulierte die Grundsätze für die Konstruktion einer Maschine, die imstande wäre, in einer mit den dafür notwendigen Rohstoffen ausgestatteten Umwelt sich selbst nachzubauen.

Ein solches sich selbst reproduzierendes Objekt, ein „Zellularautomat“, enthält vier wesentliche Komponenten: einen Bauplan, eine Fabrik, einen Kontrolleur sowie eine Dupliziermaschine.

Im speziellen Fall der organischen Zelle sind dies die DNS, der Vorgang der Translation, die Replikase-Enzyme und der Prozess der Replikation.

Neumann postulierte dies für jede Lebensform abstrakten Eigenschaften fünf Jahre vor den Arbeiten von Watson und Crick zur DNS, die sich mit dem Spezialfall des heute auf der Erde anzutreffenden Lebens beschäftigten.

Die unterschiedlichen Funktionen des Lebens sind somit als logischer Strukturzusammenhang darstellbar, der im Prinzip den verschiedenartigsten

materiellen oder energetischen Umwelten zugeordnet werden kann. Leben ist vorstellbar auf der Basis von Kohlenstoff, Silizium, elektromagnetischen Feldern, Gravitationsfeldern oder kristallinen Strukturen.

Auf einem solchen Replikator-Netzwerk-Konzept beruht auch der Roman „**Blood Music**“ (1983, dt. „Blutmusik“) von Greg Bear.

Ein Biochemiker führt Experimente mit intelligenten Zellen durch, bei denen die DNS als Computerspeicher dient.

Nach Kontroversen mit seiner Firma injiziert er sich diese Zellen, die Noozyten, in seine Blutbahn, um seine Forschungsarbeit nicht zu vernichten.

Doch die Zellen entwickeln ein Eigenleben, verbreiten sich zunächst in seinem Körper und schließlich über die Vereinigten Staaten.

Es entsteht eine Mikrointelligenz, die mit der Menschheit eine Symbiose eingeht. Die entstandene Noosphäre wird zu einer transzendenten Software-Realität, einem höheren Bewusstseinszustand, der vom physischen Universum losgelöst ist. Ein Noozyten-Kosmos ist entstanden, in den die Menschheit integriert ist.

Im Grunde können auch Viren als von-Neumann-Automaten angesehen werden, ebenso die Lebensmoleküle DNS und RNS. „Leben“ ist ein informationsverarbeitender bzw. informationsspeichernder Mechanismus.

Ob „Spin“ mit den rhodanischen Ereignissen auf der Erde zutun hat, wird sich zeigen. Jedenfalls geht es um das Schicksal des Solsystems und seiner Bewohner, auf die neue Bewährungsproben zukommen, und um Alaska Saedelaere den Mann mit der Maske, der seiner Bestimmung folgen muss. Ob und wie das alles zusammenhängt, wird der Neuroversum-Zyklus zeigen.

Es wird einen Zeitsprung von 6 Jahren geben. Der Zyklus wird mit einem großen Knall beginnen. Ab Band 2605 kommt Verena Themsens ins Team. Der Zyklus wird sich über 100 Bände erstrecken.

Rezensionen: Perry Rhodan 1. Auflage

Rezension Heft 2597 - Hyperkälte



Autor: Christian Montillon
Cover: Swen Papenbrock

Handlung:

ES nagt weiter an der Substanz TALIN ANTHURESTAS sowie an ARCHETIM und APHANUR.

Dann beginnt sich die Superintelligenz auch noch an der Energie Sols zu laben, so dass ein immer größer werdender Sonnenfleck entsteht.

So wird das im Solsystem tobende hyperenergetische Chaos noch schlimmer als zuvor.

Es scheint ein Sog zu existieren, durch den Markanu, die Heimatwelt der Halbspur-Changeure, immer wieder kurz mit Wanderer den Platz tauscht.

Gleichzeitig scheint sich Gleam in eine Scheibenwelt zu verwandeln.

Betty Toufry leidet unter der Hyperkälte der Superintelligenz, mit der sie immer noch durch ein mentales Band verbunden ist.

Sie glaubt zu erkennen, dass dahinter mehr steckt - der Todeskampf hat noch irgendetwas anderes zu bedeuten.

Nachdem sie im Solsystem angekommen sind, beobachten Betty Toufry und Eritre Kush, wie der Parablock der Neo-Globisten, ES-Mutanten und Schohaaken

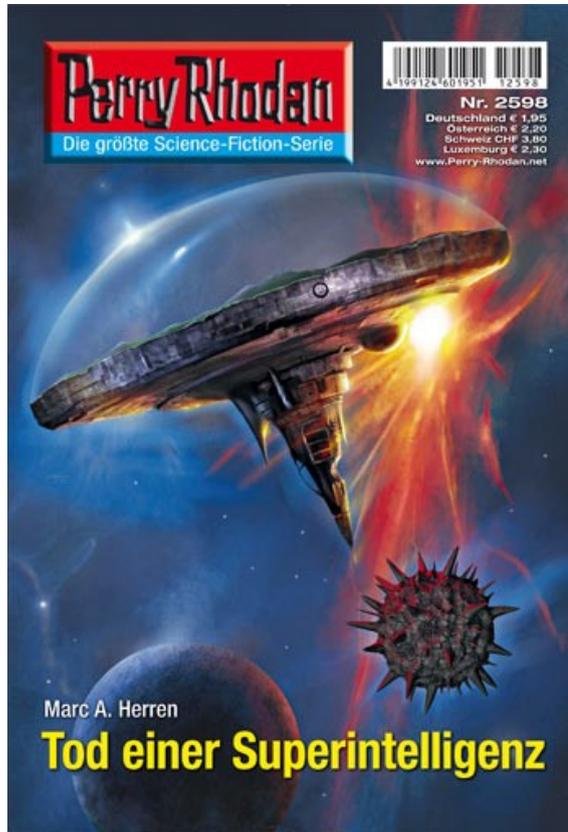
zusammenbricht, der den Zündbefehl für das Feuerauge bisher blockiert hat. Der Ball aus Psi-Materie droht zu explodieren.

ES verschlingt weitere 200 Millionen Neo-Globisten.

Die Schohaaken, unterstützt von Betty Toufry, lenken Psi-Materie aus ARCHETIMS Korpus in das aus instabiler Psi-Materie bestehende Feuerauge, so dass dieses stabilisiert wird.

Als das Feuerauge die Sonne erreicht, wird es von ARCHETIMS Korpus aufgenommen und dann von ES verschlungen - zusammen mit den Schohaaken, tausenden Funkenleuten, weiteren Neo-Globisten und allen reinkarnierten Mutanten außer Betty Toufry und denen, die in TZA'HANATH zurückgeblieben sind. Der TERRANOVA-Schirm erlischt.

Rezension Heft 2598 - Tod einer Superintelligenz



Autor: Marc A. Herren
Cover: Swen Papenbrock

Handlung

11. Mai 1463 NGZ.

Die Psi-Materie des PARALOX-ARSENALS muss ES zugeführt werden, aber VATROX-VAMU und mehrere zehntausend Jaranoc-Kampfschiffe sind erschienen.

Die Entität bleibt jedoch noch passiv - anscheinend fürchtet sie sich davor, ein zweites Mal bei der Vereinnahmung des ARSENALS zu scheitern.

Plötzlich materialisiert der Planet Markanu an Wanderers ehemaligem Standort innerhalb von TALIN ANTHURESTA.

Die Scheibenwelt der Superintelligenz wird in das von ES gefressene Loch in der Dyson-Hülle versetzt.

Gleichzeitig erzeugen die in TZA'HANATH zurückgebliebenen ES-Mutanten mit letzter Kraft einen Aufriss, in dem TALIN ANTHURESTA erscheint.

Die Mutanten haben es geschafft, das Wunder von Anthuresta in den Normalraum zu bringen - aber sie bezahlen diesen Erfolg mit ihrem Leben.

Wanderer bewegt sich langsam auf das ARSENAL zu, doch VATROX-VAMU schiebt sich dazwischen.

Die Entität nimmt körperliche Gestalt an und erscheint in der Form des Frequenzfolgers Sinnafoch bei Perry Rhodan, um ihm ein Angebot zu machen.

Rhodan soll VATROX-VAMU dabei helfen, die Psi-Materie zu vereinnahmen.

Im Gegenzug wird die Entität, die inzwischen die Besatzungen aller terranischen Schiffe mental unterjocht hat, danach abziehen und die Lokale Gruppe nicht weiter behelligen.

Rhodan wird in eine Scheinwelt versetzt, in der er sich zwischen Sinnafoch und Lotho Keraete entscheiden muss.

Er lehnt das Angebot der Entität ab.

VATROX-VAMU will zuschlagen, verschwindet aber plötzlich, denn Betty Toufry und Eritrea Kush haben drei Krathvira-Seelenfallen erhalten, die gegen die Entität eingesetzt werden konnten. VATROX-VAMU will sich jetzt offenbar auch ohne Rhodans Hilfe am ARSENAL laben und nähert sich diesem, während Wanderer vermutlich nicht rechtzeitig dort ankommen wird, obwohl es ihm gelingt, eine Transition durchzuführen.

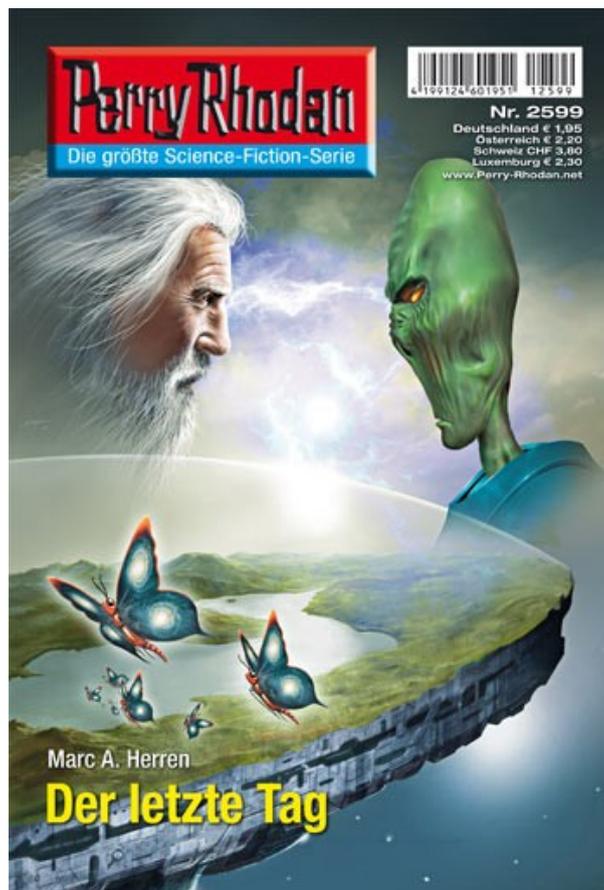
Die Terraner erhalten endlich Verstärkung aus Andromeda:

Die JULES VERNE und tausende Einheiten der galaktischen Flotte treffen ein.

Betty Toufry ruft Perry Rhodan zu sich, aber als er mit MIKRU-JON bei ihrer Silberkugel eintrifft, erkennt sie, dass er mangels Ritteraura nichts ausrichten kann. Die Mutantin lenkt ihre Silberkugel direkt in das ARSENAL hinein, so dass eine Art Riss

entsteht - dabei findet sie den endgültigen Tod. VATROX-VAMU nimmt die Gestalt eines Schlachtlichts an und attackiert Wanderer. Die Scheibenwelt wird verwüstet und löst sich auf, nachdem eine Art Todesschrei der Superintelligenz erklingen ist.

Rezension Heft 2599 - Der letzte Tag



Autor: Marc A. Herren
Cover: Swen Papenbrock

Handlung

11. Mai 1463 NGZ, genau 18.57 Uhr:
Die Superintelligenz ES hat ihren Todesschrei ausgestoßen. Danach bricht der "Letzte Tag" an.

Kurz zuvor hatten der Haluter Icho Tolot und der Jaranoc Kardo Tarba die Kapitulationsbedingungen ausgehandelt, so dass es zunächst zu keinerlei Gefechten kam. Nach dem vermeintlichen Tod von ES ist es nur eine Frage der Zeit, bis VATROX-VAMU das PARALOX-ARSENAL in sich aufnimmt - mit ungeahnten Folgen. Der Einsatz von Fesselfeldern gegen den Avatar von VATROX-VAMU sorgt jedoch dafür, dass die Entität vorerst nicht in der Lage ist, sich das PARALOX-ARSENAL - welches sich langsam aber sicher in zwei Sphären aufteilt - einzuverleiben.

Die Superintelligenz ES ist jedoch nicht wie erwartet verstorben, sondern hat Zuflucht im Konzept von Fellmer Lloyd und Ras Tschubai gesucht, welches langsam die bekannte Gestalt des Alten von Wanderer annimmt.

Zusammen mit diesem wird Perry Rhodan auf den Planeten Gleam versetzt, wo sich die Avatare von ES und VATROX-VAMU (in Gestalt des Frequenzfolgers Sinnafoch) einen Zweikampf liefern, an dessen Ende VATROX-VAMU von ES aufgenommen wird.

Zurück auf der MIKRU-JON geht es zum PARALOX-ARSENAL.

Der Alte von Wanderer löst sich in einem goldenen Leuchten auf, welches als eine Art Funkenregen auf der Scheibenwelt niedergeht.

Die Hyperkälte verschwindet ebenso wie der Winter.

Eis und Schnee vergehen und der Frühling bricht auf Wanderer an. Perry Rhodan wird zusammen mit Mondra Diamond zur Scheibenwelt eingeladen, um dort Antworten zu erhalten.

Dort treffen sie auf die zuvor von ES aufgenommenen Neo-Globisten, die vor die Wahl gestellt werden in ihr früheres körperliches Leben zurückzukehren oder im Bewusstseinskollektiv von ES zu bleiben. Der größte Teil bleibt.

Die Superintelligenz hat mit der Hilfe von Atlan als Katalysator die Psi-Materie des PARALOX-ARSENALS in sich aufgenommen und dadurch wie geplant in zwei Zwillings-Superintelligenzen aufgeteilt:

ES und TALIN. Durch die Ereignisse der letzten Zeit und die Zweiteilung seiner Mächtigkeitsballung war ES derart geschwächt worden, dass er wirklich zu sterben drohte.

Nur eine Weiterentwicklung zur Materiequelle wäre eine Lösung gewesen, was jedoch auch die Aufnahme aller

Lebewesen in der Mächtigkeitsballung zur Folge gehabt hätte.

Durch die Aufteilung ist eine derartige Weiterentwicklung jedoch nun in weite Ferne gerückt und auch die Mächtigkeitsballung wird aufgeteilt: ES wird weiterhin über die Lokale Gruppe herrschen, während TALIN die Fernen Stätten übernimmt. Die aus dem Planeten Gleam erschaffene Scheibenwelt Peregrinus wird fortan als Anker für TALIN dienen, während ES weiterhin auf Wanderer zurückgreifen wird.

Fellmer Lloyd und Ras Tschubai verschmelzen wieder mit ES, viele andere Mutanten wie Betty Toufry sind jedoch verweht und nicht mehr zu retten. Als Geschenk wird der Handelsstern JERGALL von Anthuresta in die Milchstraße befördert.

Zudem entsteht - durch Wirken von ES und TALIN - die neue Entität VAMU als eigenständige Wesenheit aus dem Vamu der Vatrox, VATROX-CUUR, VATROX-VAMU, VATROX-DAAG und dem KIND.

Kurz danach wird VAMU von den beiden Netzwebern Racyl und Felna durch eine kurze Transition aller Erinnerungen beraubt und verschwindet in den Weiten des Alls, wobei viele Kegelstumpfraumer der Jaranoc sich anschließen.

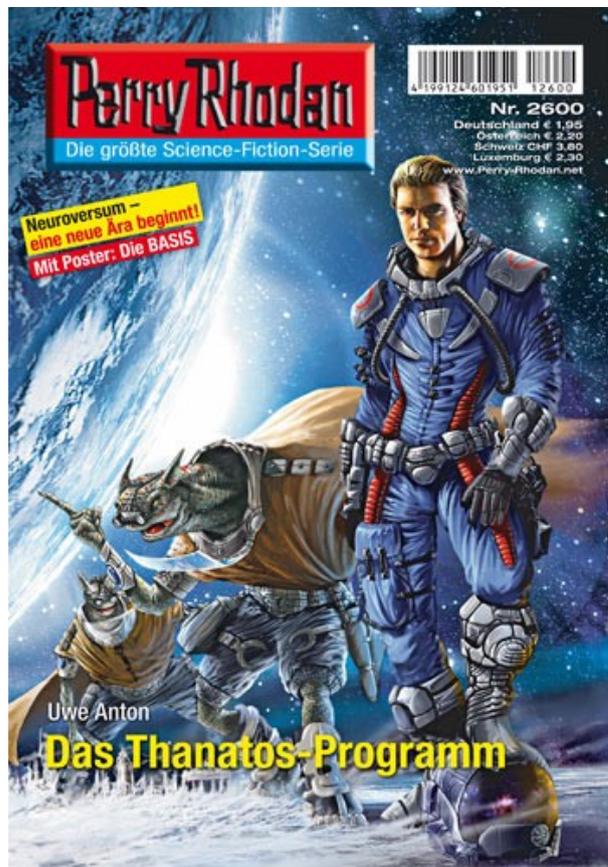
Für all die zurückgebliebenen Jaranoc soll

eine neue Heimat gefunden werden.

Die zukünftige Betreuung des Polyport-Netzes werden die Schattenmaahks übernehmen, wobei das Netz nun wieder allen Völkern zur Verfügung stehen soll.

Perry Rhodan spielt mit dem Gedanken das Netz und die Polyport-Galaxien zu erforschen, anstatt weiterhin der Politik treu zu bleiben.

Rezension Heft 2600 - Das Thanatos-PRogramm



Autor: Uwe Anton
Cover: Dirk Schulz

Handlung

Sechs Jahre nach dem Kriegsende gegen die Frequenz-Monarchie: Die letzten Jahren waren friedlich. Der Handelsstern JERGALL - ein Geschenk der Superintelligenzen ES und TALIN wurde im Aurora-System stationiert und dient als Verbindung zu den anderen Galaxien des Polyport-Netzes. In der Galaxie Andromeda diskutiert man die Idee eines Galaktikums, während in der Milchstraße die Anzahl der Hyperstürme stark ansteigt. Auf der Erde sind bisher unbekannte Wesen aufgetaucht, die von einigen Menschen als Auguren bezeichnet werden.

5. September 1469 NGZ:
Perry Rhodan - inzwischen nicht mehr Terranischer Resident, sondern Sonderbeauftragter des Galaktikums für die Polyport-Domäne - hält eine Pressekonferenz in der Solaren Residenz zum Umbau der BASIS und deren baldige Reise in die Galaxie Anthuresta. Während der Konferenz kommt es zu Ausfällen der Technik, die Residenz droht abzustürzen, kann jedoch abgefangen werden. Später stellt sich heraus, dass es derartige Vorfälle im ganzen Sol-System gibt - der Ursprung ist und bleibt unklar.

Zur gleichen Zeit kommt es auf der BASIS zu mysteriösen Todesfällen. Alle Opfer rufen kurz vor ihrem Tod nach Perry Rhodan, zudem wird davon gesprochen, dass dessen Sohn auf dem Schiff warten würde. An Bord der MIKRU-JON macht sich Rhodan zusammen mit dem Mausbiber Gucky auf den Weg zur BASIS, wo man in Erfahrung bringt, dass in der Nähe aller Opfer Strangeness-Effekte aufgetreten sind. Die Erscheinungsform dieser Effekte lässt darauf schließen, dass ein anderes Universum einzudringen versucht. Wenig später wird bekannt, dass das gesamte Sol-System spurlos verschwunden ist.

Kurz danach erscheint ein Fremder auf der BASIS, der sich als Ennerhahl vorstellt. Er warnt Perry Rhodan vor einem drohenden Angriff der Dosanthi, die den Plan verfolgen, das Schiff zu stehlen und zu einer ominösen "Werft" zu bringen. Zudem macht er ihn auf einen bisher unbekanntes Raum - das Multiversum-Okular - auf dem Schiff aufmerksam, wo Perry Rhodan zunächst auf seinen Sohn Delorian Rhodan trifft, um danach den Anzug der Universen zu finden. Die Warnung Delorians bleibt rätselhaft: "QIN SHI ist erwacht. Das BOTNETZ steht bereit."

Man erfährt jedoch, dass QIN SHI auch für das Verschwinden des Sol-Systems verantwortlich ist und auf keinen Fall die BASIS in Besitz nehmen darf, da Delorian das Schiff selbst benötigt.

Er hat daher das Thanatos-Programm ausgelöst. Dessen Sinn und Zweck bleibt ebenso rätselhaft.

Ennerhahl gibt zusätzlich die Information, dass QIN SHI auf keinen Fall das Okular und den Anzug erhalten darf, daher rät er zu einer Aufgabe des Schiffes und zu einer Evakuierung.

So würde zwar das Schiff in Hände des Feindes fallen, der Anzug jedoch nicht. Vor seinem Verschwinden übergibt Ennerhahl seinem Gegenüber Perry Rhodan noch einen Datenkristall.

Nach dem Verschwinden Ennerhahls materialisiert die BASIS in der Materiebrücke zwischen zwei Galaxien, die Perry Rhodan vorerst Chanda I und Chanda II nennt.

Es kommt zum Kampf mit den Dosanthe, wobei diese eine besondere Paragabe nutzen, wodurch totale Panik erzeugt wird, der sich die Besatzung der BASIS kaum entziehen kann.

Die BASIS wird evakuiert. Perry Rhodan flieht zusammen mit Mondra Diamond, Gucky und Nemo Partijan an Bord der

MIKRU-JON.

Immer mehr feindliche Schiffe tauchen auf und attackieren nicht nur die BASIS, sondern auch die fliehenden Beiboote.

Rezension Heft 2601 - Galaxis in Aufruhr



Autor: Leo Lukas
Zeichner: Dirk Schulz

Handlung

Die BASIS wurden von den Dosanthi erobert und die Besatzung befindet sich auf der Flucht, gejagt von den Schiffen der Dosanthi.

Die für friedlichen Handel umgebaute BASIS kann sich kaum gegen den massiven Angriff wehren.

Zusätzlich verfügen die Angreifer über eine besondere Paragabe, wodurch totale Panik erzeugt wird, der sich die Besatzung nur schwer entziehen kann.

Perry Rhodan flieht zusammen mit Mondra Diamond, Gucky, Nemo Partijan und Ramoz an Bord der MIKRU-JON.

Der halbintelligente Ramoz fällt durch die Anstrengungen ins Koma, zudem verändern sich dessen fellfarbenen, kaum erkennbaren, elastischen Manschetten an den Hinterbeinen.

Sie verfärben sich grün und beginnen Verästelungen und Wucherungen auszubilden, die sich nach und nach über den gesamten Körper ausbreiten.

Gemäß den Notfallprotokollen der LFT fliegt Perry Rhodan mit der MIKRU-JON zum nächsten Stern des Sol-Typs, da diese als

Quelle: perrypedia.de

Treffpunkt für fliehende Schiffe bestimmt sind.

Der nächstgelegene Stern des besagten Typs wird von unzähligen UHF-Eruptionen erschüttert, was zu gesundheitlichen Problemen bei direkter Einstrahlung führt. Deshalb erhält der Stern von Gucky in Anlehnung an den altgriechischen Gott den Namen Morpheus, weil er keinerlei mentale Aktivität wahrnehmen kann.

Im System wird ein schwer beschädigter BASIS-Tender entdeckt, der als CHISHOLM identifiziert wird, deren Besatzung durch die Auswirkung der UHF-Eruptionen größtenteils bewusstlos ist.

Der MIKRU-JON gelingt es, die CHISHOLM aus der Gefahrenzone zu bergen und mit ihr zusammen den zweiten von zwölf Planeten des Systems anzufliegen, trotz einer automatisch gesendeten Warnmeldung.

Dieser wird auf Anregung von Nemo Partijan Orontes getauft, in Anlehnung an den antiken Namen des Flusses Nahr al-Asi, »Widerspenstiger Fluss«, der im Libanon entspringt.

Die Luft des Planeten ist grundsätzlich atembar, aber aufgrund einer großen Anzahl von Vulkanen mit Rauch und Asche

verschmutzt.

Es herrschen sehr hohe Temperaturen. Selbst in der monatelangen Polarnacht liegen die Tiefsttemperaturen bei über 50 Grad Celsius.

Zudem zeigen sich überall auf der Oberfläche unzählige verfallenen Städte und Raumhäfen, die wohl seit Jahrtausenden verlassen sind.

Dennoch soll auf diesem Planeten ein Stützpunkt zur Reparatur der CHISHOLM und möglicher weiterer Raumschiffe eingerichtet werden.

Auf der Oberfläche bleibt es zunächst ruhig. Wenig später zeigt sich jedoch, dass sich eine große Gefahr im Untergrund von Orontes verbirgt.

Unzählige Roboter steigen aus der Erde und greifen die Terraner an.

Dank der Hilfe von Gucky und Heatha Neroverde, einer TLD-Agentin im Undercover-Praktikum, gelingt es jedoch den Angriff abzuwehren.

Nach der Abwehr des Angriffs beschließt man die Erkundung des Untergrunds, wobei Gucky die Führung übernehmen soll.

Rezensionen Anderes:

Rezension: Super-Pulp - Das Fachblatt für Pulp-Thriller, Horror & Science Fiction 1



Dr. Trash (Peter Hiess) & r.e.volver (Hrsg.)
 Super-Pulp - Das Fachblatt für Pulp-Thriller,
 Horror & Science Fiction 1
 Evolver Books, Wien (A), 02/2011
 A5-Magazin, Horror, SF, Thriller, Action,
 978-3-9502558-2-9, 40/180
 Produktion und graphische Umsetzung von
 Robert Draxler
 Titelgestaltung von Arthur Alexander
 Illustration („Super Science“) von Jörg
 Vogeltanz
www.evolver-books.at
www.vogeltanz.at

Laut Editorial wurde Schund in Österreich
 1950 verboten.

Nun könnte man darüber streiten, was
 genau man unter Schund versteht.
 Aber wie so oft geht es wohl um den
 Jugendschutz, das Mittel des Staates zur
 Zensur, wo Zensur eigentlich nicht erlaubt
 ist.

In Austria fielen verschiedene Verlage
 diesem Gesetz zum Opfer, wurden doch
 Groschenhefte ausradiert.

In Deutschland hatte man es da besser; da
 wurden Groschenhefte lediglich
 gesellschaftlich geächtet und nur selten ein
 Opfer der BPjS - erinnert sei hier an den
 „Dämonenkiller“.

Nun hat es sich der noch recht junge
 Evolver-Verlag zur Aufgabe gemacht, Kultur
 in Form von Pulp und Trash zurück nach
 Austria zu bringen.

Neben einer Anthologie und einem Roman
 soll der darbende Österreicher – und auch
 jeder darbende Deutsche – seine Dosis
 Schund in Form eines neuen Pulp-Heftchens

serviert bekommen; eben „Super-Pulp“, ein
 unregelmäßig erscheinendes Magazin mit
 entsprechend trashigen Kurzgeschichten.
 Schon die Aufmachung lässt keinen Zweifel
 daran, was den geneigten (oder auch
 aufrecht sitzenden bzw. liegenden) Leser im
 Inneren erwartet.

Es geht um spannende, abgedrehte und
 auch mal klischeebeladene Geschichten, die
 sicherlich keine Literaturpreise gewinnen,
 dafür aber
 ihre Leser wunderbar unterhalten.

In Ausgabe 1 des „Super-Pulp“ sind drei
 solcher Storys enthalten:
 „Zwischenfall im Interstellar Express“ (SF),
 „Das Schamanenerbe“ (Horror),
 „Rollercoaster of Hate“ (Horror-Agenten-
 Mix).
 Alle drei Geschichten verstehen es, auf ihre
 Art kurzweilig zu unterhalten. Sie sind
 spannend, teils skurril und machen einfach
 Lust auf mehr - vor allem die dritte
 Geschichte, denn sie bildet mit ihrer Heldin
 Kay Blanchard ein Prequel zu dem bereits
 erschienen Roman „The Nazi Island

Mystery".
Natürlich ist „Super-Pulp“ Trash, und natürlich geriert es sich auch so: die Aufmachung, die Geschichten, die Intention.

Aber, hey – vielen ist Trash in dieser Form sehr viel lieber als das, was einem die Privaten im Fernsehen jeden Tag vorsetzen. Von daher darf man das Magazin nicht nur für gelungen halten, sondern auf weitere Ausgaben hoffen. Denn, ehrlich gesagt, die drei Storys sind dazu da, einen anzufixen – zum Glück ist der Dealer nicht weit, und zwei Bücher sind auf dem Markt.

„Spuer-Pulp“ bietet perfekte Unterhaltung für Fans von schneller, leichter Kost in Form von Groschenheften.
Wer es gediegener möchte, sollte lieber zu anderen Werken greifen; hier gibt

Reich-Ranicki sicherlich gerne Hilfestellung!
(GA)

Quelle:
RATTUS LIBRI
<http://rattus-libri.taysal.net/>

Die Letzte Seite:



Bild: „das bild ist verzerrt!“ von Lothar Bauer